

Bei den entsprechend geringen Preisen werden besondere Familienbilletts nicht ausgegeben; dagegen können die Karten von verschiedenen Familien-Mitgliedern für einzelne Concerte benutzt werden.

Die Concerte werden möglichst auf solche Abende (Freitag) festgesetzt, an welchen — dem bisherigen Brauche nach — keine Vorstellungen im Königl. Theater stattfinden.

Wiesbaden, im October 1896.

Der Cardirector: F. Heyl

Curhaus zu Wiesbaden.

Weisser Saal:

Bis auf Weiteres täglich:

Vorführung des

Kinematographen u. Graphophon.

Sensationellste Erfindungen der Gegenwart.

Lebendige Photographien in natürlichen

Bewegungen.

Laute hörbare Wiedergabe gehaltener Reden, Gesangs- und Musik-Vorträge etc.

Die Vorführungen finden täglich pünktlich um 6, 8 und 9 Uhr Abends statt.

Eintrittspreise: I. Platz 1.50 Mk., II. Platz 1 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Der Cardirector: F. Heyl

Fremden-Verzeichniss

vom 9. October 1896. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Geldene Kette.
Philipp u. Frau Köln	Sliten, Wittw. Frankreich
Roemer Bonn	Sliten, Fr. "
Graf v. Oriola, Rittmeister a. D. Breslau	Sliten, Fr. "
Rauchfuss Halle	Dr. Foltmatschew, Univ. Prof. Kasan
Fellmoth, Verwalter mit Frau und Tochter Mosbach i. B.	Goldenes Kreuz.
Meyer Berlin	Lipps, Kfm. Kislew
Rhodius Burgbrohl	Jost, Kfm. Ober Ramstadt
Bergmann Dresden	Badhaus zur Goldenen Krone.
Kaufmann Mühlheim a. Ruhr	Marquardt, Stuttgart
Fincher, Pfarrer und Frau	Nassauer Hof.
Hoffmann Nürnberg	Brühl, Fr. u. Sohn Warschau
	Hotel National.
	Nöther, Fr. u. Fam. Mannheim
	Nonnenhof.

Hotel Agir.	Hotel Oranien.
Bohr, Frau mit Familie und Bedienung New-York	Schwabach, Geheimr. Berlin
Hotel und Badhaus Bloek.	Park-Hotel.
Thilman, stud. chem. Bonn	Schillings, Comp. München
Schill, Prof. m. Fr. Düsseldorf	Modee, Fr. m. Tochter Berlin
Schmoll, Bauunternehmer mit Frau	Pfäzter Hof.
Biegler, Kfm. Copenhagen	Bonnet, Lehrer m. Familie Unna
	Zur guten Quelle.
	Weber, Egellbach
	Katz, Kfm. Niedersehlde
	Schad, Giessen
	Baldus, Lehrer Rappbach
	Quellenhof.
	Strewinski, Frankfurt
	Lottermann, Fbkt. Camberg
	Müller, Kfm. Rumpenheim
	Loyal, m. Fr. u. Kind Paris
	Rhein-Hotel.
	Vallon, Kfm. Paris
	Wolf, Fr. Schloebau
	Hirschfeld, Rent. Pyritz
	Hirschfeld, Apotheker Berlin
	Lang, Kfm. u. Fr. Lyon
	v. Koeller, Land-Rath L. Schwalbach
	Normann, Dr. med. Hamburg
	v. Austrich, Offic. Altona
	v. Belazone, Ober-Ing. Stettin
	Pertsch, Direktor Winkel
	Römerbad.
	Fährig, Fr. Thal
	Hotel Rose.
	Spangenberg, Fr. Berlin
	Holmann, London
	Goldene Rose.
	Bryson, Kfm. Belfast
	Rothengitter, Kfm. Xanten
	Weissen Rose.
	Asehoff, Apotheker mit Frau Kreuznach
	Hanfingl, Offiz. Neu-Ulm
	Boyer, Frau Dresden
	Reinecke, Major Berlin
	Gerlach, Frau Memel
	Morgen, Fr. "
	Keimpe, Kfm. m. Fr. Odessa
	Hotel Schwalbach.
	Samson, Rentner Berlin
	Boek, Fabr. m. Fr. Nürnberg
	Klopp, Prof. Marburg
	Hotel Tannhäuser.
	Jacob, Postaus. m. Fr. Cöln
	Katiboff, Kfm. "
	Herkandell, Kfm. Erfurt

Schwarzer Bock.	Hotel Eimhorn.
Riese mit Frau Berlin	Cohn, Kfm. Berlin
Scholl mit Frau Duisburg	Jäger, Cöln
Holzinger, Kfm. Auerbach	Weber, "
Tscherning Adelshaus	Deussen, Kfm. m. Fr. Rheydt
	Bunse, Kfm. m. Fr. Remscheid
	Grab, Dortmund
	Eisenbahn-Hotel.
	Schmandt, Kfm. mit Frau Elberfeld
	Justi, Arzt Idstein
	Schweikert, Kfm. Isenburg
	Weil, Kfm. Cognac
	Schmidt u. Tocht. Elberfeld
	Koepfen, Kgl. Förster Liebensthl i. P.
	Mittelacher, Kfm. Düsseldorf
	Badhaus zum Engel.
	Strack, Apotheker mit Frau Bad Wildungen
	Erbsprinz.
	Maroschek, Fr. Post
	Hartmann, Hannover
	Dilger, Frankfurt
	Arendts, Kfm. nebst Tochter Fürth
	Wepelmann Oberlahnstein
	Messner, München
	Müller mit Frau Eisenach
	Schreck, Musiker, Würzburg
	Grüner Wald.
	Otto, Kfm. Petersdorf
	Frank, Cassel
	Moerike, Kfm. Leipzig
	Auerbach, Cöln
	Barth, Karlsruhe
	Peiter, Aschaffenburg
	DH, Frankfurt
	Liphard, Stadtfeld
	Höfer, Chemnitz
	Gerlach, Wetzlar
	Gärthe, "
	Hotel Hoppel.
	Bayer u. Bruder Zollhaus
	Berndes, Kfm. Hannover
	Lochmann, Cöln
	Wiegol, Stuttgart
	Sammler, "
	Kaiser-Bad.
	Muß, Frau u. Tocht. Hamburg
	Schlawa, Lieut. m. Fr. Cöln
	Hotel Kaiserhof.
	Schneider, u. Fr. Bad Kissingen
	Andreas, Kfm. Flensburg
	Thomson, u. Fam. Hartford

Tannus-Hotel.	Hotel Vogel.
Richter, Lieut. Coblenz	Rämmerle, Kfm. Stuttgart
Richter, Baurath Neuwied	Rosenthal, Bonn
Jung, Fabrikant Cöln	Kapralik, Kbk. Gablitz
Baur, Kfm. "	Neumann, Fr. Hamburg
Loewenburg, Fr. "	Tippner, Kfm. Leipzig
Lange, Kfm. "	Reigenstein, Kfm. Aachen
Strubing, Major Thorn	Hofmann, Rent. u. Tochter Darmstadt
Willmann, Kfm. Cöln	
Jacobson, Arzt Hamburg	
v. Seidel mit Frau Cassel	
Heibig, Kfm. Frankfurt	
Petri, Frau u. Tocht. Nassau	
Dr. Mainzer, Rechtsanwalt Darmstadt	
Vier Jahreszeiten.	
Helm, Student Halle	
van Waarder, Amsterdam	
Hotel Weiss.	
Fuhr, u. Fr. Hadamar	
Graeff, Kfm. Remscheid	
Weissweiler, Kfm. Cöln	
Domiraff, Postrath Erfurt	
Zauberflöte.	
Patti, m. Fam. Leipzig	
In Privathäuser:	
Pension Margaretha.	
Mad. Engelhardt, Petersburg	
Mad. Nirenstein, Wien	
v. Weede, Fr. Holland	
Humbert Diaz, Fr. Neuchâtel	
Pension Bastian.	
v. Braun, Fr. Stockholm	
Elisabethenstrasse 17.	
Kirsten, Amstr. Stargard	
Neubauerstrasse 3.	
Schahnasjan, Altdorf	
Elisabethenstrasse 17.	
v. Reutern, Major a. D. u. Fr. Friedrichroda	

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Samstag, den 10. October cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal, Dogheimerstraße 11/13 dahier:

1 Bücherreal, ca. 60 Bände Bücher versch. Werke,
1 Rauchtischchen, 3 goldene Broschen, 1 gold. Medaillon, 1 gold. und 1 silb. Armband, 1 gold. Saarnabel, 1 Granatarmband, 1 Piano, 1 Klavier, 1 rund. und 3 viered. Wirtstische, 1 Eis- und Küchenschrank

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 9. October 1896.

1032

Erchhofen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 10. October cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal, Dogheimerstraße 11/13 hier:

1 Garnitur Polstermöbel, 1 Buffet, 1 Vertikow,
1 Nähmaschine, 1 Schreibtisch, 2 vollst. Betten,
2 Nachttische, 1 Spiegel, 1 Etager

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

1028

Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 10. October 1896, Vormittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal, Dogheimerstraße 11/13 hier:

3 Sopha und 4 Sessel, 1 Buffet, 1 Ausziehtisch,
4 Kleiderschränke, 2 Vertikow, 5 Kommoden,
2 Regulatoren, 5 Bilder, 2 Spiegel, 1 Eiskasten,
62 Bände Klassiker, 1 Ladeneinrichtung, 1 1/2 Mille Cigarren, 4 div. Kanten Lack

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

1034

Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 10. October cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal, Dogheimerstraße 11/13 dahier:

4 Kleider-, 2 Spiegel, 2 Consolschränke, 3 Kommoden, 2 Waschkommoden, 1 Schreib-, 1 Näh-, 1 Blumentisch, 2 Tische, 1 Speisetisch m. sechs Stühlen, 5 Sopha, 2 Sessel, 6 Barockstühle, 1 Toilette, 2 Regulatoren, 10 versch. Bilder, 1 Standuhr, 2 Nähmaschinen, 1 Eisschrank, 1 Hobelbank, 5 Mille Cigarren, 1 Trädr. Karren, ferner 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 1 Ausziehtisch, 1 Bettvorlage u. a. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

1031

Salm, Gerichtsvollzieher.

Concurs-Ausverkauf

Wellritzstraße 5.

Sämmtliche Waarenvorräthe, als:

Putz-, Kurz- und Wollwaaren,
Berrenhüte, Mützen, Cravatten,
Schirme u. s. w.

werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen anverkauft.

Der gerichtlich bestellte Concursverwalter.

Ausschreiben.

Die Lieferung von Kartoffeln für die Mannschafstische der 2. Abtheilung Nassauischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27 soll bis einschließlich 31. October 1897 anderweitig vergeben werden. Offerten sind bis einschließlich 20. d. Mts. an die königliche Menage-Commission hier einzureichen. Bedingungen sind daselbst zu erfragen. 1016

Versteigerung.

Montag, den 19. October, Nachmittags 2 Uhr läßt der Unterzeichnete seine an der Marstraße (10 Minuten vom Bahnhof L. Schwalbach) belegene Wasserkraft mit Mühle, Oekonomiegebäude, Badhaus und 17 Morgen anliegendem Acker- und Wiesenland weggugshalber an Ort und Stelle versteigern.

Das Besitztum eignet sich auch zu industriellen Anlagen.

Laubersmühle im October 1896.

596

Ph. Bretz.

Nichtamtlicher Theil.

Der beste Sauttätwein ist Apotheker Moser's „roth-goldeuer“ 21

Malaga-Trauben-Wein

chemisch untersucht und von hervorragenden Ärzten bestens empfohlen für schwächliche Kinder, Frauen, Reconvalescenten, alte Leute u. auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2 Orig.-Fl. M. 2.20, per 1/4 Fl. M. 1.20. Zu haben nur in Apotheken. In Wiesbaden in Dr. Lado's Hofapothek.

Dr. Fernest'sche



Lebens-Essenz

Alleiniger Fabrikant: C. Lück, Colberg.

Erprobt seit vielen Jahren!

Sichere Hülfe

gegen alle durch schlechte Verdauung u. s. w. Störung der Blutorgane herrührende Krankheiten, als:

Magenkrampf, Sodbrennen, Magenkatarrh, Verschleimung, Appetitlosigkeit, Erbrechen, Hämorrhoiden, Verstopfung, Kopfschmerz, Haut-Ausschlag, Krämpfe, Rheumatismus, Herzklappen, Parästhesien, Dehnungsleiden, Blähungen u. dergl. m.

Rein Geheimmittel, die Bestandtheile sind jeder Flasche beigegeben.

Rp. Aloes 75,0, Rad. rei chin. 120,0, Flor. cinas 75,0, Gum. ammoniac. 65,0, Agaric. 65,0, Electuar thebaical. sine opium 80,0, Croc. gatin 7,5, Rad. gentian 85,0, Concis. et contus. diger e cum spiritu 1500,0, 96 volumina alcoholis continente per quatuordecim dies, exprimo, adde aqua destillata quantum satis, ut liquor 80 volumina alcoholis continet, ad finem filtra.

Die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz hat sich bei vorliegenden Krankheiten seit vielen Jahren bewährt, was Hunderte von Attesten bestätigen.

Es sollte diese Essenz in keiner Familie fehlen. Bitte Schutzmärkte und Firma genau zu beachten. Alle Fabrikate mit ähnlichen Namen od. anderer Firma sind Nachahmungen.

Die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz ist zu haben in Gläsern à 50 Pf., 1 Mt., 1.50 Mt. und 3 Mt. in Wiesbaden bei Apoth. Dr. Kurz, Löwen-Apoth., Langgasse 31; in Hamburg v. d. H. in der Engel-Apothek, außerdem in allen Apotheken Deutschlands. 9269

Alleiniger Fabrikant: C. Lück, Colberg.



Taschen-Fahrplan

des
Wiesbadener
General-Anzeigers

Winter 1896

ist zu

10 Pfg. pro Stück

zu haben in der

Expedition,

26 Marktstr. 26. 26 Marktstr. 26.



Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 238.

Samstag, den 10. October 1896.

XI. Jahrgang.

Der Pariser Besuch des Zarenpaares

Ist programmäßig glänzend und ohne besondere Ueber-
raschungen verlaufen. Die Pariser schwimmen in eitel
Luft und Bönne und können auch insofern wirklich zu-
frieden sein, als sie in prächtigen Veranstaltungen und
überschwänglicher Begeisterung geleistet haben, was menschen-
möglich war. Mag sein, daß das Nachspiel nicht so er-
freulich sein wird; wenigstens hat die Presse, die sich für
die Dauer des Aufenthalts des Zaren in Frankreich zu
einem Waffenstillstand vereinigt hatte, schon auf einen
Zank im eigenen Hause vorbereitet. In dem Wettlauf
um die Gunst des Zaren, in dem Kampf um die Ehren-
plätze, Einladungen, Orden sind nicht nur viele Eitelkeiten
verletzt worden, die Radikalen haben auch politische
Schmerzen wegen der Art, wie unter dem Präsidenten,
den beiden Kammeren und dem Ministerium das Recht
auf Vertretung des souveränen Volkes vertheilt war. Ob
dazu noch eine gewisse Enttäuschung darüber kommen wird,
daß das heißersehnte Wort Allianz nicht ausgesprochen
wurde, muß noch abgewartet werden.

In seiner Cherbourger Tische war Kaiser Niko-
laus in keiner Weise über seine gewohnte Zurückhaltung
hinausgegangen. Die Blätter trösteten sich damit, daß er
bei dem Festmahle im Eliseepalaste — dem Sitze des
Präsidenten — schon einen wärmeren Ton angeschlagen
werde. Das ist nun auch geschehen, insofern, als der Zar
der Stadt Paris Lob spendete, von unvergesslichen Ueber-
lieferungen und von den werthvollen Banden sprach, die
beide Nationen verbinden. Präsident Faure hatte in
seiner Ansprache von dem wohlthätigen Einflusse der „Union“
eines mächtigen Kaiserreichs und der arbeitsamen Republik
für den Frieden gesprochen. Das Wort Union, das zu
wiederholen der Zar vermied, ist mehrdeutig; es kann
eine staatliche Verbindung, es kann aber auch bloß Ein-
vernehmen und Eintracht bedeuten. Die Frage ist, ob
eine verbündete Union, ein Allianzvertrag besteht. Wenn
ja, warum nennt man das Ding nicht beim rechten
Namen?

In jedem Falle kommt es auf den Inhalt des Ein-
vernehmens oder der Allianz an. Ohne Zweifel ist die
Russenbegeisterung in Frankreich von dem Gesichtspunkte
aus natürlich und berechtigt, daß das Zusammengehen mit
Rußland, Frankreich aus seiner Isolierung befreit, und
daß die Republik durch die Aufmerksamkeit, die ihr die
Kaiser Alexander III. und Nikolaus angedeihen ließen, nach
innen an Festigkeit gewonnen hat. Aber ebenso unzweifel-
haft besteht die andere noch mächtigere Triebfeder für die

Russenjohrmerei in der Hoffnung, mit russischem Bei-
stande einen siegreichen Rebanchekrieg um Elsaß-Lothringen
zu führen. Und hierin verlagert aller Wahrscheinlichkeit
nach das „Bündniß“ ganz.

Zar Nikolaus ist wie sein Vater ein friedlicher Fürst,
der kein Interesse daran hat, Kriegstreiberien gegen
Deutschland mitzumachen. Einsichtige Franzosen haben
auch schon bekannt, daß ein Bündniß mit Rußland die
Anerkennung des Frankfurter Friedens einschleife. Trotz-
dem wird sich die Leidenschaft der Franzosen, die auch in
den Pariser Festtagen das Kokettieren mit der Rebanche
nicht lassen konnte, im geeigneten Augenblicke nicht daran
lehren. Das haben wir vor allem im Auge zu behalten,
mag es mit der Verdringung der „Union“ stehen wie
es will.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 7. October.

Deutsche und russische Streitfragen.

Der „Köln. Ztg.“ wird aus Berlin gemeldet:
Ueber die gegenwärtig zwischen der deutschen und russischen
Regierung schwebenden Streitfragen sind uns von ver-
schiedenen, in der Regel wohl unterrichteten Seiten mehr-
fach sich widersprechende Nachrichten zugegangen, die
uns veranlassen, an maßgebender Stelle Erkundig-
ungen über den Stand der Frage einzuziehen. Darnach
entbehrt die Mittheilung, daß die russische Regierung
insbesondere Schischkin, sich mit einigen bedeutungslosen
Entschuldigungen begnügt habe und daß von russischer
Seite die Verhandlungen nicht ebenso ernst und loyal
wie von deutscher Seite geführt werden, der tatsächlichen
Begründung. Solange die Verhandlungen schweben,
entziehen sich die Einzelheiten der öffentlichen Kenntniß.

Ein russisch-französisches Bündniß
soll nach einer Versicherung der „Köln. Ztg.“ in schrift-
licher Form abgeschlossen worden sein. Dem gegenüber
erklären russische Blätter, das Verhältniß zwischen den
beiden Staaten sei amtlich durch keinen Vertrag geregelt.
Keiner der beiden Staaten sei im Hinblick auf internatio-
nale Ereignisse durch formelle Verpflichtungen an den
anderen gebunden. Das Aufrechterhalten guter Beziehun-
gen zu Frankreich sei in politischer Hinsicht wichtig. Ein
Vertrag mit Frankreich aber könne Rußland in Ver-
wickelungen bringen, deren Ausgang für die russischen
Interessen zwar keine direkte Bedeutung hätte, aber doch
mancherlei Unbequemlichkeit mit sich bringen könnte. Der

Kaiserbesuch sei der Beweis des freundschaftlichen Ver-
hältnisses zu Frankreich. Wollte man aber den Festlich-
keiten noch weitere Bedeutung beilegen, so hieße das nicht
mit den Thatfachen, sondern mit haltlosen Voraussetzun-
gen rechnen. — Man darf gespannt sein, welche Auf-
nahme diese Petersburger Auslassung bei dem französischen
Volke finden wird. Auch andere Blätter melden, daß
zwischen Rußland und Frankreich wohl ein Protokoll be-
stehe, welches die einzelnen Punkte der beiderseitigen
Vereinbarungen enthalte; dieses Protokoll aber trage bis-
her keine Unterschrift, worin auch die Pariser Zarentage
kaum etwas geändert haben dürften.

Deutschland.

* Berlin, 8. Octbr. (Hof- und Personal-
nachrichten.) Seine Majestät der Kaiser begab sich
heute früh 8 Uhr bei herrlichem Wetter nach dem Revier
Groß-Schönebeck, wo das Frühstück im Walde eingenommen
wird. — Die Kaiserin hat der Kirche Friedenbergs eine
sehr werthvolle Altarbibel mit eingeschriebener Widmung
und dem Gebetspruch Joh. 14, 27 „den Frieden lasse
ich Euch, meinen Frieden gebe ich Euch . . .“ auf die
Bitte des Herrn Pfarrers Edelhoff geschenkt. — Zu der
Entthüllung des Augusta-Denkmales wird auch die Kaiserin
Friedrich nach Coblenz kommen. — Der Erbprinz
Renu j. L. hat sich nach mehrtägigem Aufenthalt hier
gestern nach Gera begeben.

— Im Bundesrath wächst, wie die „Nat.-Ztg.“
hört, der Widerstand gegen die preussische Handels-
Organisations-Vorlage. Die süddeutschen Regierungen
sind durchweg gegen dieselben, aber auch eine Anzahl der
kleineren nord- und mitteldeutschen Bundesstaaten wird
bagegen stimmen.

— An der gestrigen Kronrathssitzung im
Jagdschloß Hubertusstock unter dem Präsidium des Kaisers,
welche von 11 bis 2 Uhr dauerte, nahmen der Reichskanzler,
sämmliche Staatsminister, Staatssekretär im Reichsscha-
tamt Posadowsky und Unterstaatssekretär Humbert Theil.
der Sitzung folgte ein Frühstück, nach welchem die Theil-
nehmer um 3 $\frac{1}{4}$ Uhr Nachmittags die Rückfahrt nach
Berlin antraten. Der Kaiser unternahm gestern Nachmittag
eine Pirschfahrt in das Hubertusstocker Jagdrevier.

— In der heutigen Sitzung des Bundes-
raths wurde den Ausschusssanträgen über die Resolutionen
des Reichstags zum Entwurfe eines Forderungsgesetzes und
über den Entwurf von Bestimmungen betreffend die Führung
der Vorbenregistrierung die Zustimmung erteilt.

„Toujours perdrix.“

(Original-Feuilleton des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Von Th. B. Galt.

(Nachdruck verboten.)

Es giebt kaum einen köstlicheren Vorrath für unseren
Baumen, als ein recht schmachtig hergerichteter Rebhuhn.
Ob man es nun mit einem kleinen Stiche von „haut
goût“ lieber sieht oder ganz ohne diesen Beigeschmack:
immer wird dies Gericht seinen Liebhaber finden und
dessen gewiß sein, fast jede andere Schüssel aus dem Felde
zu schlagen.

„Toujours perdrix“, alle Tage Rebhuhn — das
ist gewissermaßen zur sprichwörtlichen Bezeichnung geworden,
wenn man den höchsten Grad des irdischen Wohllebens
charakterisiren will! Freilich können immer nur die „oberen
Zehntausend“ in die glückliche Lage, sich einen solchen
kostlichen Genuß verschaffen zu können, da das Rebhuhn
heute im Allgemeinen viel zu theuer ist, um häufiger auf
die Tafel desjenigen zu kommen, der mit irdischen Glück-
seltern nicht allzu sehr bedacht ist.

Habs und Kosser erzählen allerdings in ihrem Appetit-
Rezepton, daß im Jahre 1860 in Prag noch das Pärchen
Rebhühner nur 30 Kreuzer gekostet habe. Aber die Zeiten
sind vorüber und dürften bei der Beliebtheit, deren sich
unser Vogel erfreut, auch nicht so leicht wiederkehren.
Das Rebhuhn ist eben zu einem Leckerbissen geworden,
dessen gastronomisches Ansehen von Jahr zu Jahr zu-
nehmen scheint. Sobald im Hochsommer die Rebhühner-
zeit beginnt — also diejenige, wo der Vogel vom Rohr
des Waldmanns geschossen werden darf — stellt sich eine
so starke Nachfrage ein, daß sie selbst nicht durch die er-
niedrigste Jagdbeute gedeckt zu werden vermag. Einige
Jagden, die wir unseren oben angeführten Gewährsmännern

verdanken, vermögen diese Behauptung zu erhärten. Danach
werden in Oesterreich-Ungarn durchschnittlich eine Million,
in Preußen sogar zwei und eine halbe Million Rebhühner
in jedem Jahr erlegt und — verpeist. „Im Ganzen
dürften in Europa jährlich acht Millionen Stück dieses
munteren Wildes den Weg alles Fleisches gehen, und da-
von verpeist Paris etwa 425,000, Wien etwa 120,000
Stück im Jahre (1890 ausnahmsweise sogar 201,333
Stück).“

Es gibt in der ganzen weiten, freien Gottesnatur
kaum ein fröhlicheres, munteres Geschöpf als unser Reb-
huhn. Dabei leben sie in herzlichster Geselligkeit untereinander.
Noch ehe die Sonne am Horizont aufsteht, lassen sie schon
ihre Rufen vernahmen. Hahn und Henne wetteifern ge-
meinsam darin, denn es gilt ja, die jungen Hühner, die sich
etwa vom gemeinsamen Nachtlager entfernt haben, zurück-
zurufen.

Ist man wieder beisammen, so steigt man nach
„Aesung“ auf. Denn wie das Hühnervolk überhaupt, hat
auch unser Rebhuhn immer und zu jeder Zeit einen recht
gesegneten Appetit. Am liebsten fallen sie nun in ein Ge-
treidefeld ein, zumal Weizen lieben sie sehr. Nachdem sie
ihren Hunger gestillt haben, schaaren sie sich wieder zu-
sammen, bis Frau Sonne mit ihren Strahlen den jungen
Tag immer dichter umspinnt. Damit beginnt dann das
fröhliche Tagewerk der munteren Thierchen erst recht. Un-
aufhörlich fliegen oder laufen sie von einem Felde in das
andere.

Dabei müssen sie fortwährend Acht geben auf Ge-
fahren, die ihnen leider von allen Seiten drohen. Hiermit
ist nicht so sehr das Rohr des Waldmanns gemeint oder
sein Hund, für den das Rebhuhn, wie bekannt, eine über-
aus angenehme Witterung hat. Auch Raubvögel aller Art
stellen dem Vogel nach, weil sie, nicht minder als der Mensch,
den leckeren Vorrath zu schätzen wissen, welchen unser Reb-

huhn bietet. Schon die Kape allein ist der geschworene
Feind desselben. Fuchs, Marder und Hamster, das Wiesel
und sogar die Ratte führen einen unaufhörlichen Vernich-
tungskrieg gegen das Rebhuhn.

Sein größter Feind ist jedoch der Hühnerhabicht, der
nicht allein in Folge seiner Schnelligkeit, sondern auch durch
die ihm angeborene Mordgier den größten Schaden anzu-
richten im Stande ist. Der Hühnerhabicht mordet nicht
von Hunger getrieben, sondern vielmehr aus Blutdurst
und Wollust. Dabei vermag der Mensch in seinem guten
Willen für das Gedeihen des Rebhuhns dieses nicht ein-
mal gegen den ledigen Mordgesellen zu schützen. Den Jäger
mit sicherem Auge witternd, fliegt er sehr hoch und über-
blickt zugleich ein großes Gesichtsfeld. Es ist also schwer,
ihm durch Pulver und Blei aus nächster Nähe beizukommen.
Doch in den Läften kreisend, sinnt dieser Feind unseres
Hühnerbäckleins nun unaufhörlich darauf, wie er diesem
Schaden zufügen könne. Erblickt er eine langsam ziehende
Kette, so stürzt er pfeilschnell auf diese herab. Mögen
die übrigen, alle Huthigkeit anwendend, auch glücklich ent-
kommen, ein Huhn wenigstens bleibt regelmäßig in den
Krallen des Mörders, um nun erbarmungslos zerfleischt
und zerrissen zu werden.

„Bleibt der Habicht,“ sagt ein genauer Kenner des
Rebhuhns und seiner Lebensweise, „angeführt in dieser
seiner verhängnisvollen Thätigkeit, so ist ein einziger Vogel
im Stande, innerhalb ein bis zwei Wochen das ganze
Terrain, besonders wenn dieses schwach bestellt ist, zu ent-
völkern. Da ein Habicht etwa täglich zwei bis vier Hühner
anfällt und tödtet oder zerreißt, so erbellt sich der große
Verlust von selbst, der durch diesen Vogel verursacht wird.
Nach angestellten Ermittlungen wurden auf einem gar
nicht beachteten Jagdterrain innerhalb einer Woche etwa
zwanzig Stück zerrissene Hühner gefunden, die durch Nach-
stellungen eines Habichts zu Grunde gingen.“

Der preussische Landtag wird, wie jetzt feststeht, in der zweiten Hälfte des November, voraussichtlich am 20., einberufen werden.

Keine Convertirung. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt officios: Wir sind in der Lage, die Nachricht über die in Aussicht genommene Vorlage in Betreff der Convertirung der 4 Prozent. Reichs- und preussischen Consols zu 3 1/2 pCt. zu bestätigen. Gleichzeitig können wir noch hinzufügen, daß gutem Vernehmen nach auf besonderen Wunsch des Kaisers bei der Durchführung dieses durch die Verhältnisse unabweisbar gewordenen Beschlusses mit aller möglichen Milde und Schonung der vielfach empfindlich berührten Interessen verfahren werden wird. Auf einer Allerhöchsten, aus ähnlicher Fürsorge gegebenen Directive wird es auch wohl beruhen, daß, wie wir aus guter Quelle erfahren, bei Gelegenheit der Erhöhung der Beamtengehälter auch die Verbesserung der Lage der Wittwen und Waisen der Beamten und Militärpersonen in Verbindung genommen werden soll.

Die „Hamb. Nachr.“, welche bekanntlich die Politik des Fürsten Bismarck vertreten, beschäftigen sich in einem längeren Artikel mit dem preussischen Gesetzentwurf über die Handwerker-Zwangsgesetzgebung. Das Hamburger Blatt tritt in seinen Ausführungen für die Pläne des Staatsministers v. Boetticher ein. Die Errichtung von Handwerkerkammern ein und erklären die beabsichtigte Zwangsorganisation des Handwerks für unzeitgemäß und undurchführbar.

Ueber das Befinden des Fürsten Bismarck berichtet die „Volksztg.“: „Abgesehen von den Gesichtsschmerzen leidet er sehr schwer an Schlaflosigkeit, so daß er erst das Bett Mittags oder Nachmittags verlassen kann. Deshalb wird alles Aufregende von ihm fern gehalten. Das Gehen fällt ihm schwer und der Fürst beschränkt sich darauf, Nachmittags kurze Spazierfahrten zu machen.“

Die Bewegung gegen das Duell ist, wie die Akademischen Blätter schreiben, nicht ganz ohne Wirkung auf die studentischen Kreise geblieben; im Verband der Vereine deutscher Studenten hat sie zu einem Versuch der Einschränkung des Pistolenduell — zu Gunsten der Säbelduels geführt. Andere studentische Verbände, vor allem die Burschenschaften, haben bereits früher in schärfster Weise gegen das Pistolenduell Stellung genommen.

Ausland.

Wien, 8. Oct. Das Kriegsministerium erließ eine Verordnung, derzufolge den Soldaten am Sonntag nicht der Nachmittag, sondern der Vormittag freigegeben werden soll, damit dieselben, wie in der Verordnung ausdrücklich bemerkt wird, ihren religiösen Pflichten nachkommen können.

Der verstorbene General Trochu war 1815 in der Bretagne geboren. Als Jüngling der berühmten Kriegsschule von St. Cyr erworben er sich die kriegerischen Sporen unter Marschall Bugeaud in Algier, machte dann den Krimkrieg mit, wurde 1869 zum Divisionsgeneral ernannt und betheiligte sich mit Auszeichnung an dem italienischen Feldzuge. Im Jahre 1867 veröffentlichte er die kritische Schrift: L'Armée Française en 1867. In Deutschland ist Trochu hauptsächlich durch seine Thätigkeit in Paris während des Krieges 1870/71 bekannt geworden. In jenen traurigen Verhältnissen, wo eine um ihre Krone besorgte Frau und der ganz unfähige Palisao in Paris wirtschafteten, bemühte er sich eifrig um die Verteidigung der Stadt. Besonders leistete er in patriotischen, nach echt gallischer Weise in Phrasen schwebenden Ausrufen.

Das Rebhuhn gehört mit dem Huhn und Auerhühnern zu dem sogenannten Wildgeflügel. Unter diesem ist es ohne Zweifel das bekannteste und, wie wohl man über den Geschmack nicht streiten soll, vielleicht auch, wenigstens in gastronomischer Hinsicht, das beliebteste. Seiner Natur nach wohnt unser Vogel am häufigsten in fruchtbaren mit Sumpf oder Gebüsch durchsetzten Ebenen. Hier findet er nicht nur seine Lieblings-Nahrung: Sämereien und allerhand Kerbthiere, sondern auch den nothwendigen Schutz, wenn ihm einmal eine der von uns bereits geschilderten Gefahren droht. Die Jungen, die nur erst laufen können, drücken sich unter das Gebüsch, während die Alten zuerst eine Strecke fortfliegen, um dann auf einem Lupinenselde oder unter einem Weizenbündel gleichfalls Unterschlupf zu finden. Die ursprüngliche Heimath des Rebhuhns dürften die Ufer des Schwarzen Meeres gewesen sein, von wo aus es sich in gleichem Schritte etwa mit dem Vordringen des Getreidebaues über Mittel- und Nordeuropa verbreitete.

Das Rebhuhn nährt gar zu gern von der goldenen Körnerfrucht, die der Landmann auf seinem Acker zur Reife brachte. Aber auch die Sämereien des Unkrauts, welches sich auf unseren Weizenfeldern befindet, mit dem dort hausenden Kerbthier: all' das bildet einen Bissen, welches dem munteren gefiederten Vögelchen sein Gedeihen und seine stets fröhliche Laune giebt. Zuerst war das Rebhuhn in den germanischen Gauen wohl noch ziemlich selten. Auf den Ausergütern, die Karl der Große anlegen ließ, war seine Unterthanen mit den Segnungen der Landwirtschaft bekannt zu machen und ihnen ein Vorbild für die eigene Thätigkeit zu geben, ist das Rebhuhn neben Pfau und Jäsen nur erst als Ziervogel bekannt.

Zum Zarenbesuch in Frankreich.

Paris, 8. Oct. An dem gestrigen Diner in der russischen Botschaft um 7 Uhr Abends nahmen außer dem Zarenpaar und dessen Gefolge sowie den Mitgliedern der russischen Botschaft Präsident Faure und Gemahlin, sämtliche Minister, ferner der Senats- und Kammer-Präsident und General Souffier theil. In der Comédie française erschien der Zar um 10 Uhr in schwarzem Anzug. Das Kaiserpaar wurde von der glänzenden Festversammlung mit minutenlangem Handklatzen und Hurrahrufen begrüßt. Die Vorstellung währte bis gegen 12 Uhr Nachts, worauf die Majestäten in die russische Botschaft zurückkehrten. Heute Vormittag 10 Uhr 45 Min. kam der Zar lehrten. Der Verkehr floste völlig. Das Kaiserpaar besuchte die Apollo-Gallerie und begab sich zu der Statue der Venus von Milo, wo es längere Zeit verweilte. Auf der Rückfahrt wurden die Majestäten wiederum von der Menge lebhaft begrüßt.

Paris, 8. Oct. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland begaben sich heute früh in Begleitung des Präsidenten Faure um 10 1/2 Uhr nach dem Louvre-Museum. Sie wurden wiederum von den Volksmassen mit stürmischen Rundgebungen begrüßt. Der Louvre war nur einfach ausgemacht. Unterrichtsminister Rambaud empfing sie und gestand. Unterthansminister Chavannes und Deltail vorstellte die Kaiserin die Hand drückte. Die Besichtigung benen der Kaiser die Hand drückte. Die Kaiserin beging von der Apollo-Gallerie aus. Die Kaiserin beglunte das lebhafteste Interesse für die Kunstwerke des Louvre und erbat viele Erklärungen. Vor den Kron-diamanten und einer Anzahl von Gemälden blieb das Kaiserpaar in längerer Betrachtung stehen. Um 11 1/4 Uhr kehrte das Kaiserpaar um 12 Uhr ein Frühstück zu dort gab das Kaiserpaar um 12 Uhr ein Frühstück zu Ehren der Mitglieder der Botschaft und der ihrer Person attachierten Offiziere. Vom Besuch des Cercle Militaire wurde der Zar durch Zeitmangel abgehalten. Um 2 Uhr Nachmittags begab sich das Kaiserpaar nach Sevres und Versailles.

Paris, 9. Oct. Die Fahrt des Zarenpaares nach Versailles erfolgte auf demselben Wege, der beim Einzuge in Paris benutzt wurde. Ueberall war ein dichtes Menschenpaar, jedoch nicht so stark wie beim Einzuge. Das Militär hielt wiederum die Ordnung aufrecht. In dem postmäßig bespannten offenen Landauer, escortirt von Kürassieren, später von Dragonern, ging es zunächst nach Sevres, wo die Porzellanausfahrt eingehend besichtigt wurde. Am Einzuge überreichten junge Mädchen der Zarin ein Bouquet. Vom Minister Rambaud geführt, durchwanderte das Zarenpaar die einzelnen Fabrikräume. In Versailles traf der Zug um 4 1/2 Uhr ein. Von der großen Menschenmenge lebhaft begrüßt, kurz vor Sonnenuntergang, umfuhr das Zarenpaar das erste Bassin des Versailler Parks. Die Promenade wurde der Dunkelheit wegen abgebrochen. Im Schloß nahm das Kaiserpaar Gemächer der einstigen französischen Herrscher in Augenschein. Lange verweilte der Zar in der Spiegelgalerie, wo bekanntlich 1871 die Kaiserproklamation stattfand. Um 6 Uhr begaben sich die Majestäten in ihre Gemächer, um darauf einem vom Präsidenten Faure veranstalteten Diner im Waffensaal Folge zu leisten. Hieran schloß sich Soiree.

Paris, 8. Oct. „Gil Blas“ bringt die unglaublich klingende Meldung, daß nach der Grundsteinlegung der Alexander-Brücke der Galawagen mit dem Zaren und dem Präsidenten Faure den Weg an der Statue der Stadt Straßburg vorbei genommen habe, wofür der Wagen infolge der colossalen Menschenmenge im Schritt fahren mußte. Als der Zar den Trauerschmuck an der Statue sah, habe er den Präsidenten Faure gefragt, aus welchem Anlaß dies geschehen sei und sich über die erhaltene Auskunft sehr interessiert gezeigt. Beim Passiren der Statue habe der Zar militärisch begrüßt, während Faure den Hut gezogen habe.

Paris, 8. Oct. Aus Roubaix wird gemeldet, daß die Anarchisten Plakate mit rothen Buchstaben auf schwarzem Papier angeheftet haben mit der Aufschrift: „Tod dem Zaren! Es lebe die Anarchie.“

Die Abreise von Paris.

Paris, 8. Oct. Um 1 Uhr 25 traf Präsident Faure in einer mit vier prächtigen Percherons bespannten durch einen Postillon vom Sattel aus gelenkten Postkalesche vor der russischen Botschaft ein. Als bald erschien das russische Kaiserpaar und nahm im Wagen des Präsidenten Platz, der darauf, von Kürassieren escortirt, nach Versailles abfuhr. Der herrliche, vom Pariser Gemeinderath über-sandte Blumenstrauß hatte auf dem Wagen Platz gefunden. Die gewaltige Menschenmenge, die sich vor den Eingängen der Botschaft zusammengeedrängt hatte, brach in stürmische Huldigungsrufe aus, für welche das Kaiserpaar durch Neigen des Hauptes dankte. Der Boulevard St. Germain, der des Concordienplatz, die Champs Elyses, die Avenue du Bois de Boulogne waren von einer ichtgedrängten Volksmenge besetzt, deren Begrüßungsrufe, lebhafter und kräftiger denn je, von dem Kaiserpaare ununterbrochen durch Verneigen erwidert wurden.

Versailles, 8. Oct. Soeben mit dreistündiger Berispatung kam das Zarenpaar im Galawagen, von

Chasseurs escortirt, hier an. Auf dem ganzen Wege von Paris bis Versailles bildeten Truppen Spalier. Auf dem Platz vor dem Schloß war Artillerie mit Kanonen aufgestellt. Alle Fenster des Schloßes, der Schloßhof und die nach dem Garten hinausgehenden Terrassen waren mit Zuschauer besetzt. Das Schloß selbst trug keine Ausschmückung. Auf dem Dach wehte die französische Tricolore. Das Zarenpaar wurde mit Hochrufen empfangen, die Kanonen gaben Salutschüsse ab, und alle Wasser im Park begannen zu springen. Das Zarenpaar machte eine Rundfahrt im Park. Bisher trägt das Fest keinen besonders interessanten Charakter. Die Eskorte des Galawagens machte bei der Einfahrt in den Schloßhof eine unvermuthete Bewegung nach rechts. Dadurch entstand ein furchtbares Gedränge, wobei zwei Frauen und ein Kind verwundet wurden.

Paris, 8. Oct. Der bereits gemeldete Unfall wurde nicht durch den kaiserlichen Zug selbst, sondern dadurch hervorgerufen, daß bei dessen Einfahrt in den Schloßhof die Pferde der Equipage des Finanzministers, die im Hofe hielt, scheu wurden, in die Menge hineinzurückten und eine ganze Reihe Zuschauer niedertraten. Es herrschte eine große Panik. Das Zarenpaar befahl, daß ihr Wagen langsamer fahre und betrachtete die Unfallstätte mit lebhafter Bewegung. 7 Personen wurden verwundet, 5 davon schwer. Eine Dame erlitt einen Beinbruch, eine andere einen Bruch des Stirnknöchels, der Frau eines Capitäns wurde ein Auge ausgezogen und zahlreiche Personen erlitten Quetschungen. Die scheuen Pferde wurden durch Journalisten gebändigt, der ihnen muthig in die Zägel fiel. Der Kutscher der Equipage des Finanzministers wurde verhaftet, weil der Unfall wahrscheinlich durch seine Fahrlässigkeit verschuldet wurde. Heute Morgen wurden drei Italiener verhaftet, die wie man beobachtet haben will, verächtlicher Weise dem Wagen des Zaren folgten.

Paris, 8. Oct. Der Kaiser von Rußland hat vor seiner Abreise von Paris 100.000 Francs für die Armen gespendet. Das Kaiserpaar traf um 2.42 Uhr in Sevres ein und wurde von der zahlreich versammelten Menschenmenge mit den Rufen: „Es lebe Rußland! Es lebe Frankreich!“ begrüßt. Die Stadt ist reich geschmückt. Das Kaiserpaar besuchte darauf die Porzellan-Manufactur, in welcher der Kaiser selbst einen Ofen in Brand setzte. Sodann begab sich das Kaiserpaar ins Museum, wo dem Kaiser und der Kaiserin mehrere Gegenstände dargeboten wurden. Nach 20 Minuten erfolgte die Rückfahrt durch den Park St. Cloud.

Locales.

Wiesbaden, 9. October.

R. Zur Ankunft des Zarenpaares in Wiesbaden wird uns gemeldet, daß dieselbe Sonntag früh um 11 Uhr 13 Minuten auf dem Taunusbahnhof erfolge. Von anderer Seite verlautet, die Reise von Darmstadt nach hier erfolge mittelst Equipage über Groß-Gerau. (Beide Meldungen beruhen wohl vorerst noch auf Vermuthungen, da officiell darüber noch nichts bekannt ist. D. R.)

Se. Maj. der König von Griechenland ist gestern Nachmittags 2 Uhr 45 Min. nach Cronberg zum Besuch der Kaiserin Friedrich abgereist.

Personalnachrichten. Die Auseinandersetzungs-Vandemmer Herren Böttcher, Clement und Reupert sind der Kommission für Güterconsolidation in Wiesbaden überwiesen. Herr Stations-Verwalter Heilhecker in Burgolms ist vom 1. d. M. ab als Stations-Vorsteher nach Montabaur versetzt.

Offene Lehrstellen. Die 1. Lehrstelle zu Altenkirchen, im Oberlahnkreise, mit einem nach dem Dienstalter des Lehrers festzusetzenden Gehalte soll bis zum 1. December d. Js. anderweitig besetzt werden, desgleichen demnach die Lehrstelle zu Hedolzhäusen, im Oberlahnkreise, mit einem nach dem Dienstalter des Lehrers festzusetzenden Gehalte. Anmeldungen für dieselben sind bis zum 1. November zu bewirken.

Offene Gemeindeförsterstelle. Die Gemeindeförsterstelle Mapper-Schäufelhans, Oberförsterei Eltwille und Destrach mit dem Wohnsitze in Hallgarten, Kreis Rheingau, gelangt mit dem 1. März 1897 zur Reibung. Mit der Stelle, welche die Waldungen der Gemeinden Hallgarten und Hattenheim zum Theil sowie Johannisberg und des Fiskus mit einer Größe von 1030 ha umfaßt, ist ein Jahreseinkommen von 1138 M. und 3 Jt. eine Nebeneinnahme von 10 M. für Privatwirthschaft verbunden. Bewerbungen sind bis zum 15. December d. J. an den Rgl. Forstmeister Hrn. Jais in Eltwille zu richten.

Schwurgericht. Am 22. October wird die Anklage gegen den Bergmann Karl Groß von Schönborn wegen Rothzucht verhandelt. Verteidiger ist Herr Rechtsanwalt Dr. Scholz.

Der Thiersehverein zu Wiesbaden hielt am 7 ds. Mts. um 8 1/2 Uhr, eine Generalversammlung im „Ronnenhof“ ab. Der Vorsitzende berichtete zunächst über den in diesem Jahre in Budapest stattgehabten internationalen Thiersehcongress. Die Theilnahme der deutschen Vereine ist schwach gewesen, einmal wegen der bedeutenden Entfernung, andererseits aber auch, weil der Rheinisch-Westfälische Verband gegen das Erscheinen der deutschen Vereine agirt hatte. Die Folge davon ist gewesen, daß die Vereine, welche gegen die Divisionen sind, sehr in der Uebermacht waren, so daß der Satz „Die Divisionen ist strafrechtlich zu verfolgen“ mit 177 Stimmen gegen 17 angenommen wurde. Andere Themen auf dem Congress waren: „Der obligatorische Haatlich eingesezte, als Versuch betriebene Thierseh“ (Referat von A. Sonnermann-München), „Die Wichtigkeit statuarischer Gesetz und ihrer wirksamen Handhabung“ (Referat John Colam-Pondon), „Schutz der landwirthschaftlichen nützlichen Vögel“ (Referat Dr. Oßen-Rom) und „Vogelmassenmord durch die Rabe“ (Referat Fräulein Agnes Engel-Sonnenberg-Wiesbaden). Zur Uingungzeit werden die Pferde oft in übermäßiger Weise angestrengt, was den Verein veranlaßt hat, sich an eine hiesige Jura zu wenden mit dem Ersuchen, eine Ueberbückung, wie sie bei den vorgekommenen ist, künftig zu vermeiden. Ebenso ist es wünschenswerth, daß Befehlungen auf Rohlen nicht erst dann gemacht werden,

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 238.

Samstag, den 10. October 1896.

XL. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der
„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,

empfiehlt sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der
Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann
kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner
wichtigen amtlichen Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement 50 Pf.
für
den ganzen Monat
frei in's Haus.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die
zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter,
er ist daher ein vorzügliches Inseritionsorgan, das
von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden
in Nassau zu ihren Publikationen benutzt wird und bei
seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich

ist. Probe-Nummern und Inseritions-Anschläge werden
jederzeit gern kostenfrei übersandt.

In Treue erprobt.

Original-Roman von M. Schöpp.

Nachdruck verboten.

Erstarrt hatte Bellinghausen ihm zugehört und nicht
den Blick von dem sich nachlässig auf eine Stuhllehne
stützenden Besucher gewandt. Er war schuld an allem;
an dem Zerwürfniß mit der geliebten Frau, an allen Sorgen,
über die er sein junges Liebesglück vernachlässigte. Und
wieder drängte er sich hier ein! Traute, Traute selbst
hatte ihn willkommen geheißen, hatte ihn eingeladen —
konnte er ihm da das Gastrecht verweigern? Würde sie
es nicht falsch auslegen?

Und er durfte nichts von dem schmählichen Handeln
dieses Mannes sagen; sein Ehrenwort band ihn!

Was war zu thun?

Er hörte ihm zu mit dem dumpfen Unbehagen, das
die Ungewißheit über die Zukunft, die Unentschiedenheit
über das eigne Handeln mit sich bringt. Und dabei
brochete er mit ängstlichem Interesse den auffallend schönen
Mann, sein vornehmeres Äußere.

„Er darf nicht bleiben,“ sagte er sich erregt, „er
soll nicht.“

„Vor allem muß ich Sie darauf aufmerksam machen,
Herr Baron, daß diese Angelegenheit Vertrauenssache ist.
Daß ich Ihre Zusage haben muß, gegen jeden Dritten
Schweigen zu beobachten.“

„Ich verzichte auf Ihre Mittheilungen,“ war die
hochmüthige Antwort.

„Alles schien es nicht zu bemerken.“

„Wenn ich Ihnen den Plan vorlege, ist es gegen meinen
Vorthell, gegen mein persönliches Interesse. Die Er-
klärung dafür? In wenigen Worten haben Sie sie:
durch meine Veranlassung ist die Firma Schlüter um ein
Vermögen gekommen.“

„Wodurch Sie ein reicher Mann wurden.“

Er zuckte die Achseln. „Ich bin Kaufmann, Herr
Baron. Und doch ist mir der Gedanke daran peinlich.
Vielleicht ist Ihnen bekannt, in welchem Verhältniß ich
zu dem verstorbenen Schlüter stand?“

„Ich habe mir nie Mühe nehmen mögen, da-
nach zu forschen,“ entgegnete Fritz wegwerfend und trat
ans Fenster.

„Alles biß sich auf die Lippe.“

„O, es ist ganz interessant,“ sagte er nervös auf-
lachend. — „Ich bin der Nefte des Verstorbenen. Meine
Mutter und er träumten in ihrer Jugend einen süßen
Traum von Glück und Liebe, welche Romantik jedoch
von den beiderseitigen Eltern raub zerstört wurde. Beide
wurden Opfer einer Vernunftliebe, bewahrten natürlich
zärtliche Sympathien, die sich auch auf die Kinder aus-
dehnten. Ich glaube, sie sprachen schon damals von
einer Verbindung zwischen Traute und mir. Mein
Vater starb mein Onkel wurde mein Vormund; und als
meine Mutter in meinem sechsten Jahre starb, nahm
er sich meiner in väterlicher Weise an. — Bis zum
sechzehnten Jahre blieb ich in einer Pension, trat dann als
Lehrling in die Firma ein. Ueberall war ich der Lieb-
ling; man verhätselte mich. Mein Onkel sah auf
mich, den hoffnungsvollen, früh entwickelten Jungen mit
Stolz und Freude; meine Großmutter verzog mich, mit
Zärtlichkeit hing ich an meiner Cousine. Natürlich
war ich zum Nachfolger meines Oheims bestimmt, dessen
Namen ich annehmen sollte. — Nun der Plan wurde
zerstört; Sie behaupten, durch meinen Leichtsin. Ich
glaube, das Schicksal wollte es so.“

Alsen's melodische Stimme übte einen eigenthüm-
lichen Zauber auf Bellinghausen aus. Er hörte zu und
vergaß fast dabei, wer es war, der da sprach. Ja, er
empfand etwas wie Mitleid, mit dem Feinde. Er hatte
alles, alles verloren durch seinen Leichtsin; er war aus-
gestoßen, heimatlos. War er so schwer zu verdammen?

„Ich habe nicht recht an meiner Cousine gehandelt“,
fuhr Alsen fort, „ich habe es mir oft vorgeworfen. Da-
mals konnte ich nicht anders. Die Summen, die Graf
Holten mir schuldete, waren zu bedeutend, als daß ihr
Verlust mich unberührt gelassen. Und an Zahlung war
damals, vor dem Tode des alten Holten, nicht zu den-
ken. Das wissen Sie selbst, Herr Baron. Zum Glück
für ihn ist es ja anders gekommen. Doch damals —
Ihre Bürschaft verpflichtete Sie mir; eine reiche Partdie

löste alle Verlegenheiten. Warum sollten die Schlüter
nicht dazu beitragen? Die Fortsetzung kennen Sie, Herr
Baron?“

Bellinghausen heuchelte Ruhe.

„O ja; wie kommt es, daß der Staatsanwalt kein
Interesse an Ihnen nimmt?“

Alsen zuckte zusammen.

„So lange die Aktien Gewinn brachten, freuten Sie
sich, daß Sie, indem Sie Ihrem Freunde dienten, einen
ganz erheblichen Vorthell erzielten. Das Ganze war
eben eine Spekulation, bei der man auf den Verlust
ebenso gefaßt sein muß, wie auf den Gewinn.“

„Sie wußten, daß Sie mich hintergingen. Sie
wußten, als Sie mir die Papiere zum zweiten Male an-
boten, daß das Unternehmen zusammenbrechen werde.
Es wäre Ihre Pflicht gewesen —“

„Ich bin Kaufmann, Herr Baron. Als solcher
trachte ich für die zu verkaufenden Waaren den höchsten
Gewinn herauszuschlagen. Die Papiere, die sich in mei-
nem Besitz befanden, mußten Ihnen das Opfer werth
sein. Warum sollte ich Ihnen Dienste leisten? Ihr Ver-
lust ist groß. Indessen berührt es Sie wenig. Ueber
den Fond der Schlüter'schen Bank bin ich unterrichtet;
und das Privatvermögen —“

„Sie sind unverschämte, Herr! Ich habe keine Lust,
Ihre Ansichten anzuhören. Sehen Sie die Unterredung
als beendet an.“

„Noch wenige Minuten, Herr Baron,“ widersprach
Alsen sehr höflich. „Ich mußte so weit ausholen, damit
Sie den Beweggrund meines Handelns begreifen. Ich
suchte meine Familie auf, um ihr Gelegenheit zu geben,
die verlorene Summe zurückzugewinnen.“

„Was?“

Bellinghausen glaubte, nicht recht gehört zu haben.

„Sie — Sie wollen mir helfen —“ er fand
keinen Ausdruck, seinem Staunen, seinem Abscheu Worte
zu verleihen.

„Verzeihung, Herr Baron, Sie haben mich miß-
verstanden.“ Er richtete sich hoch auf und sah den Er-
regten stolz an. „Ich sagte, „meine Familie.“ Sie?
Welchen Grund hätte ich, mich Ihnen nützlich zu er-
weisen. Sie sind mir fremd, gleichgültig. Wenn Baron
Bellinghausen seinen letzten Pfennig verliert, würde ich
mir nicht erlauben, ihm meine Hilfe anzubieten. Sie
sehen, ich mache Ihnen aus meinen Gefühlen für Sie
kein Hehl. Wenn aber das Haus Schlüter, dem ich an-
gehöre, durch meine Schuld eine Million verliert, und
ich sie ihm ohne eigenen Verlust zurückstatten kann,
sehe ich es als Pflicht an, ihm meine Kräfte zur Ver-
fügung zu stellen. Damit Sie das verstanden, erzählte
ich Ihnen meine Geschichte. Sie machen mir Vorwürfe,
die von Ihrem Standpunkt aus gerechtfertigt sind. Ich
kann sie zurückweisen. Sie sind eben kein Kaufmann.“

Neues aus aller Welt.

— „Doppelheirath wider Willen“ könnte man die seltsame, abenteuerliche Geschichte des Genueser Handlungsreisenden Bolognini betiteln. Herr Bolognini, der sich erst vor Kurzem mit einem hübschen, jungen Mädchen verheiratet hatte, mußte bei Ausbruch des Krieges gegen Rußland als Militärpflichtiger gen Afrika ziehen. Bei der Belagerung von Kassala kam er zwar mit dem Leben davon, dagegen ereilte ihn kurz darnach ein Telegramm, worin ihm mit bürren Worten mitgetheilt wurde, daß seine Gattin ihn todt gewähnt und aus Verzweiflung Selbstmord begangen habe. Nach dieser Trauernachricht zog es Bolognini nicht mehr so sehr nach der Heimath; als er nach einigen Monaten wieder italienisches Land unter seine Fäße bekam, ging er auch nicht nach Genua, seinem Wohnorte, sondern besuchte erst seine Eltern in Cagliari, um im väterlichen Hause das Geschehene zu vergessen. Geschäfte führten ihn aber schließlich doch nach Genua, und dort erfuhr er zufällig, von einem Freunde, daß seine Frau offizielle Nachricht von seinem in Kassala erfolgten Tode erhalten und bereits einen Anderen geheirathet habe. Bolognini setzte sofort Alles in Bewegung, um den Aufenthalt seiner Gattin zu erfahren, und es gelang ihm auch bald, sie in dem Orte Calvizzano zu entdecken. Nun stellte es sich heraus, daß die beiden dem Schurkenreiche eines ehemaligen Bekehrten der Frau zum Opfer gefallen waren. Dieser ließ der Frau eine gefälschte offizielle Todesanzeige zugehen und sandte andererseits dem Gatten die falsche Anzeige vom Selbstmorde der Frau. Bald darauf gelang es ihm, die „Wittwe“ zu überreden, ihn zu heirathen. Der gewissenlose Intrigant ergriff die Flucht, als er den ersten Mann in seinem Hause erblickte, während das wieder verheiratete Paar nach Genua segelte.

— Eine verwickelte Erbschaftsgeschichte beschäftigt die Stadt Koblenz. Der in dem benachbarten Pfaffendorf ver-
storbene General v. Martens hat seine Dienerschaft zum Erben
seines nicht unbeträchtlichen Vermögens eingesetzt. Während vor
dem Tode der Ehefrau die Eheleute zu Gunsten der Stadt Koblenz
testirt hatten, ist nach dem Tode des Generals kein anderes Testa-

ment mehr gefunden worden, so daß Koblenz sich als Erbe der
Generalin betrachtet und die Hälfte des Nachlasses von 500 bis
600 000 Mk. verlangt. Für Mittwoch steht die Sache auf der
Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung und mit der An-
nahme des Vermächtnisses ist gleichzeitig die Genehmigung zur
Klage beantragt. Die Sache ist nun inzwischen sehr verzwickelt ge-
worden: Die Villa mit der Einrichtung ist an einen Herrn aus
Koblenz verkauft, der große Garten in 5 Parzellen getheilt und
ebenfalls verkauft. Die beiden Haupterben haben einen Miterben
bereits mit einer Geldsumme abgefunden und Jeder hat eine
größere Summe zu dem geplanten Erweiterungsbau der Kirche ge-
spendet. Wie nun der ganze Nachlaß beiseite Zerstreuung wieder zu-
sammengedrängt werden soll, das ist noch gar nicht abzusehen.

— Der Verräther. Der Universitätslehrer Karl Ritter
von Kaudy, welcher vor einigen Tagen aus Prag in Wien eintraf
und sich in einem Hotel einlogirte, wurde Nacht, als er bereits
im Halbschlummer lag, durch ein kräftiges Schnarchen aus dem
Schlaf geweckt. Er sprang aus dem Bette, machte Licht und
durchsuchte das Zimmer, und als er unter das Bett leuchtete, fand
er dort einen jungen Mann im tiefsten Schlaf liegen. Der
Student eilte auf den Corridor und rief die Hotelbedienten herbei,
welche den Besucher festnahmen. Zur Polizei gebracht, wurde der
Unbekannte als der Münchner Schlossergeselle Kothlitz, 20 Jahre
alt, agnoskirt. Es wurde festgestellt, daß er sich in der Absicht,
einen Diebstahl zu verüben, in das Zimmer geschlichen habe. Als
er keine Werthfachen fand, beschloß er, die Rückkehr des Passagiers
abzuwarten, um dann vom Nachtschischen dessen Uhr und Brief-
tasche zu stehlen. Er legte sich unter das Bett und dort wurde er
vom Schlaf übermannt. K. hat auf diese Art in mehreren Städten
Deutschlands Hoteldiebstähle verübt. Zuletzt stahl er in Nürnberg
einem Passagier 70 Gulden und Uhr nebst Kette. Die Pfand-
scheine harrten noch bei ihm gefunden.

— Was die Cigarrensumme werth sind. In Eng-
land hat sich ein neues Gewerbe herausgebildet, welches seinen
Mann gut und redlich nährt: das der Cigarrensummenhändler.
Zum ersten Male erfährt man gegenwärtig, auf welche Summe sich

der Erlös aus jenen schmutzigen, durchweichten, zertretenen Cigarren-
überresten beläuft, die der Raucher auf das Straßenpflaster wirft
und welche dann arme Leute auflesen, um sie gegen angemessenen
Arbeitslohn an einen „Großhändler“ abzuführen. Sir Michael
Hicks-Beach gibt im englischen Budget für 1896/97 offizielle Ziffern
über den fraglichen Gegenstand. Danach beträgt die erwähnte
Summe bloß für Großbritannien und Irland nicht weniger als
26 Mill. Franks jährlich! Die Engländer rauchen bekanntlich viel
süßer und häufiger als zum Beispiel die Franzosen die Pfeife; es
ist daraus der Schluß zu ziehen, daß der Gesamtwerth der in
Frankreich und in den anderen Ländern weggeworfenen Cigarren-
überreste noch bedeutend größer, mindestens ebenso groß ist wie in
England. Eine ansehnliche Industrie kann sich da herausbilden
und die Zeit ist wohl nicht mehr ferne, da man auch außerhalb
Englands die Cigarrensummen im Großen sammeln und verwerten
wird.

— Ein naiver Engländer hatte es Dank seiner Un-
genirtigkeit fertiggebracht, bei dem Drontheimer Festmahl zu Ehren
des Nordpolfahrers Nansen in die Nachbarschaft des geachteten
Forschers zu gelangen, was er dazu benutzte, in einer Pause
zwischen der fast endlosen Reihe der Trinksprüche und Tischreden
den berühmten Tischgenossen unter Aufbietung all seiner (freilich
geringen) Kenntnisse des Norwegischen zu fragen: „Excuse, Mr.
Nansen, har De der in eget koldt old Nordpolen?“ (Ent-
schuldigen Sie, Herr Nansen; froren Sie sehr am Nordpol?)
Schlagfertig antwortete der Gefragte auf Englisch: „Ein wenig,
Gew. Gnaden; mußten wir uns doch sogar beim Waschen des Ge-
sichts der Pelzhandschuhe bedienen!“ Man kann die ausgelassene
Heiterkeit der Tischgesellschaft sich vorstellen, welche dieser An-
wort folgte.

— Tämön Geld. Dem Unteroffizier Hartmann vom
34. Infanterie-Regiment in Schneidemühl sollte durch Erbschaft
von einem in Baltimore verstorbenen Onkel eine Million Mark
zugefallen sein. Nachdem Hartmann dieser Tage erfahren hatte,
daß es mit der Millionenerbschaft nichts ist, hat er sich, wie das
„D. Z.“ meldet, dieser Tage erschossen.

dessen einziges Streben es ist, zu erringen und das Erreungene festzuhalten."

Bellinghausen streifte ihn mit einem verächtlichen Blick.

"Ich verzichte, einem Stande anzugehören, der auf Schleichwegen zum Ziele kommt."

Allen zuckte wieder zusammen. "Darf ich um Gehör bitten?"

Der Baron zog die Uhr.

"O, ich verstehe. Aber ich werde mich beeilen. Und nochmals — es bleibt unter uns. Selbst Redlich wird nichts davon erfahren?"

"Redlich ist Disponent —"

"Er soll darum wissen, wenn Sie sich entschieden haben. Ich kam, um dem Chef der Firma zu sprechen, nicht um die Ansichten eines Untergebenen zu hören. Ich habe Ihr Wort, Herr Baron?"

"Run ja denn," sagte er in einem Ton, als wolle er endlich Ruhe haben; aber er war neugierig geworden.

"Ich stehe in Unterhandlungen mit dem alten Grafen Holten bezüglich Verkaufes eines ziemlich bedeutenden Terrains."

"Wie — Graf Holten —"

"Er selbst?" fragte Bellinghausen ironisch; ich bin sein Bevollmächtigter."

Allen überhörte es.

(Fortsetzung folgt.)

Curhaus zu Wiesbaden. Cyklus von 10 öffentlichen Vorlesungen

während der Winter-Saison 1896/97.

Die Vorlesungen werden möglichst auf Montage oder auf solche Abende festgesetzt, an welchen, dem bisherigen Gebrauch nach, keine Vorstellungen im Königl. Theater gleichzeitig stattfinden. Die Vorträge des Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Wilh. Oncken werden — wegen Unabkömmlichkeit des Herrn Redners an anderen Tagen — an Donnerstagen abgehalten.

Die unterzeichnete Direction verzeichnet nachstehend die gewonnenen Vortragenden, sowie deren Themata:

I. Historische Vorträge:

Herr Geh. Hofrath Professor Dr. Wilh. Oncken aus Giessen
Zwei Vortrags-Abende vaterländischer Geschichte.

Themata:

I. Abend: „Fürst Bismarck und der Frankfurter Friede 1870/71.“

II. Abend: „Die Entstehung des Dreibundes.“

II. Verschiedenartige Vorträge:

Herr Carl Reichert von Vincenti, Redacteur der „Neuen freien Presse“ aus Wien.

Thema: „Am Hofe der Sultane“.

Herr Josef Feller aus Chemnitz.
Vortrag seiner eigenen humoristischen Gedichte in althayrischer Mundart.

Herr Professor Dr. W. Deimer aus Jena.

Thema: „Reisen in Bahrja: Tropenwelt, Cultur und Bevölkerung des Landes“.

Herr Georg Ad. Strohecker, Mitglied der vereinigten Stadttheater zu Frankfurt a. M.

Humoristische Recitationen Frankfurter Dialekt-Dichtungen von Friedr. Stoltze und Anderen.

Herr Gustav Amberg, Physiker aus Berlin.

Zwei populär-wissenschaftliche Experimental-Vorträge:

I. Abend: Das elektrische Potential. — Der Galvanismus.

— Elektromagnetismus. — Elektrolyse. — Induction.

— Elektricität. — Elektro-Dynamik. — Die elektrische Beleuchtung. — Kraftübertragung. — Hochgespannte Ströme.

II. Abend: Experimental-Chemie. Eine Betrachtung der uns umgebenden Materie und Kräfte. Atmosphäre. — Gas — Wasser.

Herr Professor Dr. Heinrich Bulthaupt aus Bremen.

Thema: „Ueber den zweiten Theil des Goethe'schen Faust.“

Herr Vincenz Chiacco, Schriftsteller aus Wien.

Thema: „Bei uns z'haus“, Humoristische Bilder aus dem Wiener Volksleben.

Die unterzeichnete Direction behält sich vor, die Vorlesungen, je nach der Theilnahme, im grossen oder weissen Saale stattfinden zu lassen, sowie im Falle einer Absage des einen oder anderen der Herren Vortragenden, geeigneten Ersatz dafür zu gewinnen.

Für den Besuch der bezeichneten 10 Vorlesungen werden auf den Namen lautende Eintrittskarten ausgegeben. Dieselben kosten: für einen nummerirten Platz für alle 10 Vorlesungen zusammen 15 Mark, für einen nichtnummerirten Platz für alle Vorlesungen zusammen 10 Mark.

Bei den entsprechend geringen Preisen werden besondere Familienkarten nicht ausgegeben; dagegen können die Karten von verschiedenen Familien-Mitgliedern für einzelne Vorlesungen benutzt werden.

Für den Besuch der einzelnen Vorlesungen treten höhere Eintrittspreise ein.

Anmeldungen zu Plätzen nimmt die Curcasse entgegen. Wiesbaden, im October 1896.

Der Curdirector. F. Heyl.

Tapeten- Ausverkauf

Lehtjähriger Muster. — Preise concurrenzlos.

Herm. Stenzel, Tapeten-
Handlung.
Ellenbogengasse 16.

Dankagung und Einladung.

Für das Grab-Denkmal Franz Bethge's sind noch eingegangen: Sammlung von Herrn Aufmann, 2. Rate, 42 Mark, von Herrn Oberbürgermeister Dr. jur. von Jbell 10. —, von Herrn von Ompteda jr. 10. —, durch Herrn Ch. Kallbrenner von der „Gesellschaft Sprudel“ 30 Mark, von dem Allgemeinen Vorhut- und Sparsassen-Verein Zinsvergütung von dem dort angelegten Denkmalfond 16. —, Summa 101 Mark, zuzüglich der bereits quittirten Mark 1658. — Summa 1759 Mark. Durch das bezgl. Concert in der Voge Plato resp. dessen Ertrag war es nicht nur möglich, die Summe für das Denkmal selbst zu ergänzen, sondern auch alle Kosten für das Concert zu decken, und noch einen Ueberschuß von circa 150 Mark zu erzielen, welcher Betrag nach der Denkmals-Entscheidung für die Stadtarmen der hiesigen Armenbehörde übergeben werden soll, falls die Stadt das Denkmal übernimmt, wie zu hoffen.

Es erübrigt nun noch, Allen, die in irgend einer Weise zu dem erfreulichen Resultat etwas beigetragen haben, den innigsten, herzlichsten Dank zu sagen, ganz besonders aber allen V. L. hiesigen Vorkämpfern für ihre thatkräftige, selbstlose Unterstützung der guten Sache, sowie den geschätzten Künstlern, die durch ihre febl. Mitwirkung bei dem bezgl. großen Concert, so wesentlich zum Gelingen des schönen Werkes beigetragen haben.

Die feierliche Enthüllung des Bethge-Denkmal's ist auf

Sonntag, den 11. October,

Mittags 12 Uhr,

geplant und sind hierzu alle Interessenten, sowie das Gesamtpublikum herzlichst eingeladen.

Wiesbaden, den 8. October 1896.

J. K.:

Hochachtend

J. Chr. Glücklich.

P. S. Die Bücher-Rechnungen und Belege liegen während der nächsten Woche zur Einsicht aller Interessenten Nerostraße 2 auf.

D. C.



Kohlen u. Brennholz

nur bester Qualitäten,

129

Borde, Diele, Latten, Schalter, Tisch- und Setztische, Aufsätze, Capitäle etc.

in allen gangbaren Längen und Stärken empfiehlt

Bleichstraße Wilhelm Rau, Bleichstraße

Nr. 19 Bau-, Möbelschreinerei und Sarg-Magazin.

Butter & Eier,

in feinsten frischer Waare,

empfiehlt zu billigen Preisen

G. Wienert Nchf. R. Schrader

Special-Geschäft Marktstraße 23.

Mit Möbelwagen und Feder-

rollen



werden Umzüge in der Stadt u.

über Land billig besorgt.

Reichhaltige Auswahl in Schmud- u. Lederwaren

(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei 3988

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 32.

Bitte Auslagen zu beachten.

Wichtig für Rekruten.

Zur bevorstehenden Einstellung in's Heer empfehle mein großes Lager in Kleider-, Wäsche-, Schuh-, Bug-, Kopf-, Bürsten, Militäreffekten u. s. w., genau nach Vorschrift.

Karl Wittich,

Bürstenwaaren,

7 Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgäßchen.

Wichtig für Rekruten!

Sämmtliche Militär-Effekten genau nach Vorschrift, wie Bürsten, Brustbeutel, Hosenträger, Knopfgabeln u. s. w. sind billig zu haben bei Philipp Knickel, Schwalbacherstraße 11, an der Infanteriekaserne.

Neu! Bruchleidende! Neu!

Die größte Schonung des Körpers bieten meine neu con- struirten elast. Gürtelbruchbänder ohne Federn! Bei fortgesetztem Tragen derselben Verkleinerung, auch Heilung möglich. Nabel- und Vorfalldrüsen. Viele Anerkennungs- schreiben. In Wiesbaden am 13. October von 8 bis 5 Uhr im Quellenhof, Nerostraße, werden Besellungen entgegen- genommen.

L. Bogisch, Stuttgart, Reuchlinstraße 6.

Schrapenborg's Rheumatica.

(Zum Patent angemeldet beim Kaiserl. Patentamt.)

Anerkannt vorzügliches Mittel gegen Rheumatismus, lindert schon nach 3 bis 4maligem Einreiben jeden rheumatischen Schmerz. Alleiniger Fabrikant: J. Schrapenborg, Mainz, Steingasse 9. Preis per Flasche: Mark 1.70 incl. Schiffsporto. Zu beziehen in Apotheken und Droguerien. NB. Rheumatica ist kein Geheimmittel, sondern Diphtherie aus stark ätherischen Kräutern, wie auf der Flasche durch angegebene Zusammenfassung ersichtlich.

Patentamtlich geschützt.

Him Haarausfall mehr sowie Haarwuchs

auf ganz kahlen Stellen durch das vorzüglichst erprobte

Viktoria-Haarwasser.

Es reinigt sofort die Kopfhaut und erhöht deren Thätigkeit. Schon nach erstem Versuch verschwinden alle lästigen Schuppen und parasitären Unreinlichkeiten, das oft unerträgliche Jucken. Fördert auch den Bartwuchs. Kein Geheimmittel! Von staatlich lizenzi. Apotheken hergestellt. Kleine Flasche 2 M., große 3 M. zu beziehen von

B. Lingl, Augsburg.

Anweisung über Haarpflege 20 Pfg.

Verkaufsstellen bei Friseuren, Parfümeuren und Droguerien.

Wissenschaftliche Gutachten:

Professor Dr. Wittstein's chemisches Labora- torium München hat am 10. Juni 1896 das Haarwasser „Viktoria“ geprüft und dessen Unschädlichkeit fest- gestellt. Dr. Wacker u. Dr. Janols-München bestätigen, daß es zur Erhaltung des Haarwuchses beiträgt.

Gutachten von Prof. Vottler der chemischen Versuchsanstalt Bad Rissingen vom 17. Juni 1896 lautet:

Auf Grund der vorgenommenen Analyse kann B. Lingl in Augsburg bestätigt werden, daß die in dem her- gestellten Haarwasser enthaltenen In- gredienten in ganz besonderer Weise ge- eignet sind, auf den Haarboden eine belebende und das Wachsthum der Haare fördernde Wirkung auszu- üben. Sind noch Haarkeime oder Haarpapillen vorhanden, so wird bei Anwendung dieses Haarwassers ein günstiger Erfolg nicht ausbleiben.

M. Bottler,

Vorstand der chem. Versuchsanstalt.

Erfolge durch viele Atteste bestätigt.

Zu hohen Preisen

kaufe ich gegen sofortige Kasse

ganze Haus- und Zimmer-Einrichtungen, einzelne Möbelstücke, Betten, Cassaschränke, Pianinos, Fahrräder, Fuhrwerke, Reit- und Fahrtenstüllen.

Auch können Gegenstände jeder Art stets umgetauscht werden.

Besellungen hier und auswärts werden prompt besorgt.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Tüchtiger Buchhalter

in einfacher, doppelter u. amerikanischer Buchhaltung, flotter Correspondent, im Verkehr mit dem Publikum bewandert, cautionsfähig, sucht Stelle. Offerten beliebe man unter Chiffre Sch, 14 in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Militär-Uniformen,

sowie gut erhalt. Herrenkleider kaufe stets zum höchsten Preis.

A. Görlach, 16 Mehrgergasse 16.

Wohne jetzt: Kleine Burgstrasse 1, Zahn-Arzt R. Zentner.

Meine Wohnung befindet sich jetzt
Wilhelmstraße 10, 1, Ecke Luisenstraße.

Dr. C. Funcke,
Zahnarzt.

908

Meine

Wohnung und Klinik

befinden sich von jetzt ab

Sonnenbergerstr. 30.

Dr. med. Fedor Plessner,

948

Specialarzt für

Nervenkrankhe.

Sprechstunde: Vorm. 10—11 und Nachm. 3—4 Uhr.

Stottern,

Stammeln, Lispeln heilt gründlich die Anstalt von R. P. Scheer, Rheinstraße 79. (10—12 u. 3—4 Uhr.) Honorar nach Heilung. Abendkurse für Kaufleute und Handwerker. Für Auswärtige Pension. Prosp. grat. 142

C. v. Borkum-Dolffs

prakt. Thierarzt

Bismarckring 18.

Landwirtschaftliches Institut Hof Geisberg bei Wiesbaden.

Beginn des Wintersemesters 1896—97 am 26. October. Der ganze Lehrkursus umfasst 2 Wintersemester. Während des dazwischen liegenden Sommers praktische Beschäftigung in gut geleiteten Landwirtschaften, ev. durch Vermittelung der Anstalt. Nähere Auskunft, Programme und Berichte umsonst und postfrei durch den Institutsvorsteher, Herrn Stadtrath H. Weil, Wiesbaden, Elisabethstraße 27, oder durch General-Sekretär Müller, Hof Geisberg bei Wiesbaden. 335

Röhrke'sche Opernschule

Wörthstrasse 1, III.

Vollständige Ausbildung für Oper, Concert und für das Lehrfach als: Clavier und Gesanglehrer. **Extra-Curse für talentirte Dilettanten.** Honorar mässig. Erfolg garantirt.

Tanz-Unterricht.

Anmeldungen zu dem demnächst beginnenden

grossen Cursus sowie **Extracursen**

und
Cursen der Schüler höherer Lehranstalten

nehme zu jeder Zeit entgegen.

Der Unterricht findet in meinem neu erbauten elegant ausgestatteten Saale statt.

804

Hochachtungsvoll

Fritz Heidecker,

Dirigent der Curhausbälle und Reunions
in Wiesbaden und Ems.

Schützenhofstrasse 3.

Richard Selle, Damen-Friseur,

Friedrichstraße 43, Hth. 1., a. d. Kirchgasse,
empfiehlt sich im Damenfrisieren in und außer Abonnement.

Anfertigung aller Haararbeiten. 853

Billigste Preise.

Constante Bedienung.

E. Hübinger, Goldgasse 1.



Das Neueste in

Filzhüten

italienisch, engl. und deutsches Fabrikat.

Schirme u. Mützen.

Uniformmützen nach Maass.

Bekannt billigste Preise.

Reparaturen

eigene Werkstätte im Hause.

Freundliche Erinnerung

Engelhardt's Malzkaffee

ächt nur in Packeten.



Pflanzenkübel,
Waschbüten,
Einmachständer,
Elmer und Brenken,
Bügelbretter etc.

empfiehlt in grösster
Auswahl u. billigst.

Karl Wittich
Michelsberg 7.



Karl Wittich

Michelsberg 7,
Ecke Gemeindebadgässchen.

Best sortirtes

Bürstenwaren-Geschäft.

Billigste Bezugsquelle, auch für
Wiederverkäufer.

Empfehle alle Bürstenwaren,
sowie Korb- u. Holzwaren, Küfer-
waren, Siebwaren, Kamm- u. Horn-
waren, Fensterleder, Schwämme,
Federwöl u. Abtänker in gr. Auswahl.

Wer gute und billige

Schuhwaaren

kaufen will, besuche den reichhaltigen

Mainzer Schuh-Bazar

Goldgasse 17.

Lager in:

Herren-, Damen- u. Kinder- Schuhwaaren

in nur guten Qualitäten zu aussergewöhnlich
billigen Preisen.

Arbeiter-Schuhe und -Stiefel,

nur beste Fabrikate. Reparaturen schnell u. billig.

Bitte genau auf Strafe u. Hausnummer zu achten.

Kohlen

der besten Bechen,

sowie

Buchen-, Kiefern-, Scheit- u. Anzündholz,
Holzkohlen, Lohkuchen,
Briquetts und Anthracitkohlen,

liefert billigst die Kohlenhandlung von
(früher in Firma Schachtstr. 7.)
Karl Riehl, Friedr. Riehl.

Kaffee

v. 75 Pf., M. 1.03, 1.10,
1.30 b. 1.95 p. Pfd.

Thee

M. 1.80, 1.85, 2.05
b. M. 4.80 p. Pfd.

Grosser Preis-Abschlag!

Erste Anfuhr der neuen 1896/97er

Thee-Ernte.

Vorzügliche Qualitäten!

Billige Preise!

Filiale der Emmericher Waaren-

Marktstrasse 26. Expedition, Marktstrasse 26.



Für
nur
5
Mark

mit großer Glocke 50 Pfg.,
mit Triangel 30 Pfg. extra,
versende gegen Nachnahme meine
bedeutend verbesserten thätlich
als vorzüglich anerkannten, und
bestens abgestimmten, Non plus
ultra-Concert-Zug-Harmo-
nifas, 35 Cmt. hoch, 24drig,
mit 10 Tasten, 2 Registern, zwei
Bässen, 40 garantirt besten Stim-
men, 3teil. unverwundlich harten
Doppelbälz. m. Edenschönern, 23u-
halten, vielen Rictelbeschlägen, off.
Claviatur und ungemein harter,
orgelartiger Musik. Verpackung
frei. Porto 80 Pfg. Schule umsonst
Preisliste gratis. Garantie: Um-
tausch u. tägliche Nachbestellungen.
Ein 3höriges Prachtwerk kostet
blos 6¹/₂ Mark, ein 4höriges
nur 8 Mark, ein 6höriges
blos 13 Mk. u. ein 8höriges
mit 19 Tasten nur 10.20 Mk.
mit 21 Tasten blos 11 Mk.

Herm. Seveling, Neuenrade,
(Westfalen).

Ich warne vor markt-
schreierischen Annoncen und
garantire ferner 10 Jahre
für die Haltbarkeit der Tasten-
federn, eventuell liefere Ersatz-
theile umsonst. 3626

Für den Haushalt einer
nervenleidenden Dame werden
bei gutem Lohn eine

Köchin

und ein geübtes Mädchen
für Hausarb. gesucht, welche
sich in die Verhältnisse
finden können. Off. werden
zunächst schriftl. unter C. 22
erbeten. 972

Ein junger Herrenschneider
welcher Lust hat die Damen-
schneider zu erlernen, ges. 118^a
W. Leche, Wiener Damen-
schneider, Taunusstraße 4, 3.

Pfeffermünz à Mk. 1,00
Doppelkummel „ „ 0,90
Berl. Getreidekummel 1,40

liefert flaschenweise in vorzüglichster
Qualität.

August Poths,

Liqueur-Fabrik,

gegründet 1861,

Friedrichstrasse 35, Comptoir im Hofe.

Speise-Kartoffeln

sogenannte

Brandenburger rothe Daber'sche

aus den holländischen Provinzen von mildem Sandboden, welche diesen
Sommer wenig Regen gehabt, sind bei der allgemeinen Kartoffel-
säule diesen Herbst zum Einfeuern die reichlichsten und halt-
barsten.

Pro Ctr. Mk. 2.65 frei Haus Wiesbaden.

Bestellungen unter Verabfolgung von Proben nimmt ent-
gegen. 626

Lebensmittel-Consumlokal

Schwalbacherstraße 49.

Täglich frische
Fischer Sprotten
und
Bücklinge



empfiehlt

J. M. Roth Nchf.

Kl. Burgstr. 1.

wenn tiefer Schnee liegt und es glatt ist, sondern jetzt schon, damit den Pferden die Arbeit erleichtert werde. In diesem Jahre werden etwa 10,000 Thierschulpausen zur Verteilung gelangen, und zwar in allen Ortsteilen des Landkreises, in verschiedenen hiesigen und auswärtigen Krankenhäusern und Spitälern, sowie in einigen Orten, die nicht zum Landkreise gehören. An die hiesigen Schulkinder kann der Kalender nicht abgegeben werden, weil die städtische Schulkommission der Ansicht ist, daß sie nur das zu schenken wissen, was sie bezahlt haben. Die „Allgemeine Ratszeitung“, welche gern von Fachleuten gelesen wird, liegt in 13 Exemplaren in verschiedenen hiesigen und auswärtigen Restaurationen auf und zwar auf Kosten des Vereins. An Belohnungen hat der Verein während der letzten Monate M. 96 ausgezahlt und zwar hauptsächlich an Bedarmen und auswärtige Polizisten, während das Publikum sich fast gänzlich beteiligt hat. Der Vereinsausschuss hat ebenfalls viele Anzeigen gemacht, welche zur Befreiung der Uebelthäter führten. Die Einnahmen aus den Sammelbüchern waren etwas geringer wie in früheren Jahren. Besonders erfreulich ist die Nachricht, daß die Schutzmaske obligatorisch eingeführt worden ist im hiesigen Schlachthaus. Die Victorische Kunstausstellung hat einen Entwurf angefertigt für die erste der drei Wandinschriften, welche im hiesigen Schlachthaus angebracht werden sollen. Dieser Entwurf fand allgemeinen Beifall und soll nunmehr zur Ausführung gelangen. Der vom Verein zu errichtende Brunnen am Rondel wird noch im Laufe des Monats aufgestellt werden. Herr Kreisphysikus Dr. Kampmann, welcher zugegen ist, teilt mit, daß er mit dem Bau seines Thierarbeitszuges anfangen wird. Dem Verein stehen weitere Vergabe in Aussicht, so daß seine finanzielle Lage als eine gute bezeichnet werden kann. Die Zahl der Mitglieder beträgt 3,3, ungefähr 800. Die Versammlung beschließt, auch Ehrenmitglieder aufzunehmen und den Satzungen einen dementsprechenden Paragraphen hinzuzufügen. Zu Ehrenmitgliedern wurden alsdann gewählt Herr John Colam, Vorsitzender der Royal Society for the Prevention of Cruelty to Animals, ferner Herr Louis Pöhler und Frau Hauptmann Freitag. Der Verein ist auch von Viehverversicherungsvereinigungen am Auskult gebeten worden über hiesige Persönlichkeiten. Um 10 Uhr 30 Min. wird die Versammlung geschlossen.

Gewerbeverein. In einer am letzten Sonntag stattgehabten Sitzung hat sich der Vorstand des Lokal-Gewerbevereins u. A. mit der an ihn gerichteten Eingabe hiesiger Handwerksmeister, die Verlegung der Unterrichtszeit der gewerblichen Abendhauptschule auf die Stunden von 8—10 Uhr Abends betreffend, beschäftigt. Nach eingehender Beratung hält der Vorstand nun zufolge einer im vorigen Beschlusse bei Einführung des obligatorischen Unterrichts die Stunden von 5—7 Uhr nachmittags für die geeignetsten, ist jedoch der Ansicht, daß für einzelne Gewerbe bei Festsetzung der Unterrichtszeit je nach Bedürfnis Ausnahmen gemacht werden können. In dem am Montag, den 26. Oct. er., beginnenden Wintersemester der gewerblichen Hauptschule soll der zur Zeit noch fakultative Unterricht wie bisher allgemein von 5—7 Uhr stattfinden. — Weiter wurden in der vorerwähnten Sitzung folgende Beschlüsse von allgemeinem Interesse gefaßt: Der Beginn des Wintersemesters der Fachkurse für Gärtner, Schreiner, Schlosser, Schuhmacher und Tapezierer wurde auf den 27. Okt. und des Handwerksunterrichts für Knaben auf den 11. November festgesetzt. Von Mitte November ab sollen die üblichen „Vortragsabende“ wieder stattfinden und sind in dem Programm auch einige „gewerbliche Thematika“ von hervorragender Bedeutung vorgesehen. Das diesjährige Stiftungsfest (verbunden mit dem üblichen Dippelbas-Feiern) wird am Samstag, den 7. November, Abends 8 Uhr, im Nonnenhof stattfinden.

Die Fortbildungsschule des kaufmännischen Vereins Wiesbaden beginnt Montag, den 12. October, Abends 8^{1/2} Uhr, in den von der Stadt Wiesbaden überlassenen Räumen der städt. Oberrealschule, Oranienstraße. Dort wird alsdann die Einweisung in die einzelnen Kurse vorgenommen, worauf sich alle angemeldeten Schüler dort einzufinden haben. Besonders sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß jeder Schüler sich diejenigen Fächer aussuchen kann, die für ihn von besonderem Interesse sind. Schöne Handschrift, tüchtige Sprach- und Buchführungkenntnis u. s. w., sind heute für jeden vorwärtsstrebenden Kaufmann in allererster Linie nöthig und wir versehen deshalb nicht, auf den hohen Werth der Schule hiermit besonders zu verweisen.

Ueber die äußere Heiligung der Sonn- und Feiertage enthält das gestern erschienene „Amtsblatt“ eine vom 1. December 1896 ab gültige Polizeiverordnung der Kgl. Regierung. Wir werden den Wortlaut derselben später veröffentlichen.

Sein 25jähr. Dienstjubiläum feiert am 12. October Herr Jean Drafer, Kassirer bei der Hess. Ludwigsbahn dahier. Dem pflichttreuen und allseits beliebten Beamten wird bei dieser Gelegenheit herzlich nicht an Zeichen der Anerkennung und Freundschaft fehlen.

Stechbriefe erläßt die hiesige Kgl. Staatsanwaltschaft hinter: 1. dem 19 Jahre alten Hausburschen Robert Böller, geboren zu Emmerich, zuletzt hier wohnhaft wegen Münzverbrechens, 2. dem 34 Jahre alten Hausmeister Georg Verlaacher aus Würzburg wegen Diebstahls, 3. dem 27 Jahre alten Portier Carl Frey und aus Nieder-Saulheim wegen Betrugs, 4. dem 26 Jahre alten Fuhrknecht Georg Christ aus Oberroth wegen Diebstahls, 5. dem 38 Jahre alten Knecht Christian Vassian aus Niederems wegen Betrugs, 6. dem Andreas David Carl Schneider, geboren am 17. August 1873 in Fachbach, und 7. dem Friedrich Josef Orth, geboren am 20. April 1873 zu Gaud, welche beide flüchtig sind und an denen eine durch vollstreckbares Urtheil des Königl. Landgerichts zu Wiesbaden vom 17. August 1896 erkannte Geldstrafe von je 300 Mark beigesprochen, im Unvermögensfalle aber eine Gefängnisstrafe von je 30 Tagen vollstreckt werden.

Diebstähle. Die Kgl. Staatsanwaltschaft erläßt folgendes Ausschreiben: In der Nacht zum 20. Sept. 1896 ist dem Kaufmann Besser zu Bärnab mit seinem Keller mittels Einbruchs gestohlen worden: 1. eine Kiste mit 70 Pfund Käse gezeichnet Nr. 19156, Werth 21 Mark, 2. eine Kiste mit 150 Rollen Kautabach, Werth 6 Mark, 3. ein weißes Korbchen mit ca. 20 Eiern, Werth 2 Mark, 4. circa 10 Pfund weiße Seife, Werth 3 Mark, 5. circa 20 Pörlinge und 1^{1/2} Pfund Butter, Werth 2,80 Mark. Ich ersuche um Ermittlung und Nachricht zu den Akten J. 3543/96.

Pferdebahn. Die Direktion der Straßenbahnen theilt uns mit, daß, um mehrfachen an sie ergangenen Wünschen aus dem Publikum zu entsprechen, vom 10. October an und zwar an Schultagen, der erste Pferdewagen ab Grubweg bereits schon um 7.28 verkehren wird. Derselbe wird bis zur Dampfstation in der Taunusstraße und zwar im Anschluß an den von dort abgehenden Dampfbuszug 7.35 verkehren und an den von dort abgehenden Dampfbuszug 7.35 verkehren, so den Schülern auch in den kalten Wintermonaten Gelegenheit zur direkten Beförderung vom Nerothal in die Schulen bieten. An Ferien-, sowie Sonn- und Festtagen verkehren die Wagen jedoch dem bestehenden Winterfahrplan entsprechend.

1. Ortsgruppe des alldeutschen Verbandes. Dienstag Abend versammelten sich — wie wir vernahmen — eine größere Anzahl hiesiger Herren im Damenlokal des Nonnenhofes, um eine Ortsgruppe des „alldeutschen Verbandes“ Hauptstelle in Berlin, hierher zu gründen. Der Verband, welcher sich das Wort des großen Kurpfers: „Gedenke daß Du ein Deutscher bist“ zu seinem Wahlspruch erkoren hat, hat sich unter gänzlicher Ausräumung irgend welcher parteipolitischen oder confessioneller Unterschiede lediglich die Stärkung des nationalen Bewußtseins im Inlande, Förderung eines kräftigen Schutzes der Deutschen im Auslande, sowie die Unterdrückung von Stammesgenossen im In- und Auslande (der niederdeutschen Flämmer in Belgien, der Deutschen in Böhmen, der niederdeutschen Polen in Südafrika etc.) gegen andringende fremde Völkerschaften zu seiner Aufgabe gemacht. Im Interesse der guten Sache wäre dem Verbands auch hier in Wiesbaden eine rege Theilnahme um so mehr zu wünschen, als der niedrige Beitrag (Mitgliedsbeitrag 2 M. incl. des Abonnements auf die alldeutschen Blätter pro Jahr nur 6 M.) Jedermann die Theilnahme ermöglicht. Beitrittserklärungen nimmt jederzeit der Vorsitzende Herr Dr. Gobel, Kirchgasse 29, bezw. dessen Stellvertreter Herr Landrichter Thüsing, Nicolassstraße 22, oder der Schriftführer Herr Rechtsanwalt Löffel, Langgasse 19, entgegen.

Die Webergasse, von der Spiegel- bis zur Langgasse, wird zum Zwecke der Herstellung einer Thermoanallanlage auf die Dauer der Arbeit für den Fahrverkehr polizeilich gesperrt.

100 Mark Belohnung. Die Königl. Eisenbahn-Direktion Frankfurt a. M. hat 100 M. Belohnung für die Ermittlung des Täters ausgesetzt, der am 17. September auf dem Bahnhof von Hattenheim in verbrochener Absicht eine eiserne Langschleife über die Schienen legte, um ein Eisenbahnunglück herbeizuführen. Mithiniger Weise wurde das Hindernis rechtzeitig bemerkt und eine Katastrophe verhindert.

Dienstwohnungen für Postunterbeamten auf dem Lande. Seitens der Postunterbeamten auf dem Lande ist vielfach darüber geklagt worden, daß es ihnen nicht möglich sei, sich eine geeignete Wohnung zu verschaffen. Der Staatssekretär des Reichspostamts hat diese Klage nach eingehender Untersuchung als begründet anerkannt und angeordnet, daß überall, wo sich ein Mangel an Wohnungen für Unterbeamte auf dem Lande fühlbar macht, mit dem Bau reichhaltiger Wohnhäuser vorgegangen werden soll. Hierfür soll möglichst darauf Bedacht genommen werden, daß zu ausreichenden großen Wohnungen auch je ein Stück Garten zugegeben werden kann. Unter keinen Umständen soll aber die Miete des Betrages des Wohnungsgeldzuschusses für den betreffenden Ort übersteigen.

Allgemeine deutsche Obstausstellung in Cassel. Dem landwirtschaftlichen Wanderausstellung für den Landkreis Wiesbaden wurde auf der Allgemeinen deutschen Obstausstellung zu Cassel für das schönste und reichhaltigste Obsterzeugnis der erste Preis, die große silberne Medaille zuerkannt. Außerdem erhielt der Kreisobstbaulehrer Herr G. o b b e n - Wiesbaden für eingemachtes Obst, hergestellt in den vom Wanderausstellung veranstalteten Obsterwerthungskursen eine bronzene Medaille. Diese Erfolge sind um so erfreulicher, als das Wanderausstellung mit einer großen Zahl von Ausstellern in Konkurrenz treten mußte. Immer mehr bestärkt sich durch diesen Erfolg die Thatsache, daß im Landkreis Wiesbaden Obst gezogen werden kann, wie kaum anderswo.

Bei kaufmännischen Besuchsanzeigen, welche als Drucksache verhandelt werden, ist es hinföhrig gestattet, den vollen Namen des betreffenden Reisenden handelschriftlich beizufügen. Bisher wurden derartige Sendungen nicht befördert oder mit Strafpörtö belegt.

Für Statistiker dürfte folgende in mittelalterlichem Stile abgefaßte „Neue Straffordnung“ interessant sein: Wer denen Reizigen Spielern über die Achsel guckt, also daß im eyn hefte angst wurd, den soll man bald verjagen und heis in eyn Rüdty oder eyn Wang. Wer aber die charte von zwern oder dreyen Spielern beglohet hat, und kommt in eyn lshleyn eynem etwas lundzutun durch Klappern und mit den Augen oder Er schwaget mit dem Maul, den soll man pönitieren um 30 pfennige in guter Münz oder einem Krügelein voll merzber zu gemeinem Besien, dann verjag in. Wer aber sich bedünkt, so voll weisheit zu sein, daß Er den Spielern will rat geben oder sagen, es habe eynes nicht recht gespielt, den soll man auf seyn maul schlagen, auch ime das Kappeln über die Ohren treyden, denn er ist eyn Esel, dann soll man in verläupen und werfe in auf die Gasse.“

Strassammer-Sitzung vom 9. October. **Freigesprochen.** Im März richtete der Landmann Peter D. von Königshofen eine Eingabe an das Kgl. Landrathsamt zu R. Schwalbach des Inhalts, daß der Bürgermeister R. bei dem Wegebau Königshofen-Nieder-Seibach, zu dessen Kosten die Gemeinde 1/2 beizusteuern hatte, Arbeiten sich habe bezahlen lassen, die er nicht geleistet. Weil er in Wohnung berechtigter Interessen gehandelt (an sich war die Behauptung unrichtig) kamen sowohl das Schöffengericht wie die Strafkammer als Verathungs-Instanz zur Freisprechung des Angeklagten.

Im Armenhaus. Die Eheleute Tagelöhner Franz Jol. R. in H. d. h. sind Inassen des dortigen Armenhauses, welchem der Polizeisergeant Sch. als Aufseher vorsteht. Am 5. Mai befahl dieser den Deuten den Hausflur zu reinigen. Dieselben weigerten sich dessen, weil sie dazu nicht verpflichtet seien; es kam zu Reden und Gegenreden zwischen ihnen und endlich sind die Eheleute über Sch. hergefallen und haben ihn mit gefährlichen Werkzeugen mißhandelt. Das Kgl. Schöffengericht zu Höchst hat sie in Strafe genommen. Die Strafkammer als Berufungsinstanz verurtheilte die Verhandlung.

Verhaftung wurde auch die Verhandlung auf die Verurteilung zweier Pörtierkollektoren, welche nach Hochheim im April 1896 der 241. Groß. Mecklenburgischen Landeslotterie verhaftet haben und deswegen bestraft worden sind.

Einbruch in das Postgebäude zu Hattersheim. Während der Nacht vom 20. zum 21. November 1893 wurde als Abschluß einer Reihe von in jener Gegend vorgekommenen Einbruchs-Diebstählen an dem Postamt zu Hattersheim ein Fensterladen geöffnet, eine Schiebe eingedrückt, eingeliegen und eine eiserne Kaffette mit M. 1064 Baargeld, 3 Einschreibebriefe sowie 2 Markenmappen mit Inhalt entwendet. 8 Tage später jedoch fand man die Kaffette erbrochen, ihres Inhalts beraubt, die Einschreibebriefe ebenfalls um ihren Inhalt, soweit er in Scheinen bestand, erleichtert. Anfanglich lenkte sich der Verdacht den Einbruch verübt zu haben auf andere Personen, bis man im vorigen Jahre auf den häufig u. a. mit Zuchtgefangenen befreundeten Thäter kam. D., welcher hiezu. Wölfe aus Schöneck auf den Thäter kam. D., welcher damals in Haft im Zuchtgefangenen saß, benahm sich gleich zu Anfang seiner Vernehmung bereits sehr verdächtig und es stellten sich mit der Zeit immer mehr Verdachtsmomente gegen ihn heraus. Scheinens hat er seinen Raub mit einer öffentlichen Dirne verpackt. Heute zieht er die Kaffette ab. 31 Zeugen sollen ihn der That, die er entschieden in Abrede stellt, überführen. Die Verhandlung wird vor Abend nicht zu Ende gehen.

Aus der Umgegend.

Wiesbach. 8. Oct. Gestern Mittag wurde in Nassbach ein junger Mann aus Worms verhaftet, welcher mit größeren Geldbeträgen von dort verschwunden war. Derselbe war Hausbursche eines Wormser Hotelbesizers und sollte Bier-Rechnungen bezahlen, hatte es aber vorgezogen, mit dem Gelde das Weite zu suchen und dasselbe zu verjubeln. Durch einen Wormser Kriminal-Schuppmann wurde der Flüchtling nach Worms zurückgebracht. Bei einem auf der Ruffhofischen Schiffswerft neubauten Schraubendampfer brach, der „Tagesp.“ zufolge, bei der gestern vorgenommenen ersten Probefahrt die Schraube.

Mainz. 8. Oct. Heute Nachmittag 4 Uhr stürzte ein 21jähriger Maurer von hier von dem 4. Stockwerk eines Hauses der Neustadt herunter und blieb auf der Stelle todt.

Vingen. 8. Oct. Ein aus der Gegend von Taubstammender und in Nieder-Ingelheim wohnhafter Händler Namens Göttert, stahl in letzter Nacht in einer dortigen Backstube einen Betrag von 7800 M. und suchte damit zu entfliehen. Er kam jedoch nicht weit; denn heute Mittag wurde er durch die hiesige Polizei auf dem Bahnhofe verhaftet. In seinem Besitz befanden sich noch ca. 100 M., das übrige Geld hat er sehr wahrscheinlich versteckt. Er war vor 2 Jahren auch an einem Kirchenraube in Mainz beteiligt und war dafür mit 15 Monaten Zuchthaus bestraft worden.

Niederlahnstein. 8. Oct. In der letztstattgehabten Magistrats-Sitzung wurde der Secretär bei dem Kgl. Landrathsamt in St. Goarshausen, Herr Heine, als Stadt-Secretär dahier gewählt.

Hirzenach. 7. Oct. Gestern Abend 6 Uhr brach hier plötzlich Feuer aus, welches eine Scheune und zwei Ställe in Asche legte.

Sadamar. 8. Oct. Die hiesige Corrigenden-Anstalt hat bei der Obstaussstellung in Cassel anlässlich des Deutschen Pomologentages eine große silberne Staatsmedaille als Auszeichnung für die beste richtig benannte Einseidung des von einer Staats-, Provinzial- oder Gemeindefabrik (Arbeitercolonie, Besserungsanstalt, Waisenhaus u. dergl.) selbstgezeugenen Obstes erhalten.

Buch bei Nassau. 7. Oct. Heute wurde unsere Jagd, welche etwa 1500 Morgen umfaßt, auf 9 Jahre öffentlich verpachtet. Bebietender blieb zum Preise von jährlich 1201 M. Herr Baron von Reum aus Braunschweig, der bisherige Pächter der Jagd. Den Wildschaden hat hier Pächter selbst zu tragen.

Limburg. 8. Oct. Ein Fuhrhalter aus Schweighausen bei Nassau, welcher den Dietrichener Markt besuchte, erlitt einen empfindlichen Verlust, demselben erkrankte und verendete ein Pferd, wahrscheinlich in Folge eines kalten Trunkes.

Lansfelden. 8. Oct. Hier ist unter der Gemeindefabrikherde die Klauenfrenke festgesetzt worden.

Montabaur. 8. Oct. Am vergangenen Dienstag Nachmittag 4^{1/2} Uhr brach in einer am hinteren Reithof hier gelegenen, der Frau Hilpert Wwe. gehörigen Scheune Feuer aus. Das Feuer fand reiche Nahrung in dem daselbst vorhandenen Heu, Stroh, Holz etc. und brannte die Scheune nebst Stall total nieder. Eine Rettung war unmöglich. Die freiwillige Feuerwehr, zahlreiche Einwohner der Stadt, sowie Lehrer und Schüler der höheren Lehranstalten waren schnell auf der Brandstätte erschienen und gelang es ihnen, nach großer Anstrengung, die angrenzenden Gebäude vor dem Raub der Flammen zu bewahren. Glücklicherweise war es windstill, sonst hätte sicher der Brand weitere Ausdehnung genommen. Die Hydranten der Wasserleitung bewährten sich vorzüglich. Die das Feuer in der verschlossenen Scheune entzündeten, ist uns bis jetzt nicht bekannt geworden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Wiesbaden, 9. October. „Der Bajazzo“. Drama in zwei Acten mit einem Prolog. Dichtung und Musik von R. Leoncavallo. Den „Canio-Bajazzo“ gab zum ersten Male Herr Lemiliano. Er spielte ihn sehr temperamentvoll und mit echt südlicher Lebendigkeit. Seine Darstellung war charakteristisch, der Rolle angemessen und voller Wahrheit und Leben, auch hielt er sich fern von Uebertreibungen, was die schauspielerische Seite seiner geistigen Leistung anbelangt. Der Schluß der Handlung war, Dank seiner packenden Wiedergabe, von ergreifender Wirkung, nur konnte sein Mienenspiel noch etwas feiner, durchgebildeter sein; dasselbe erschien häufig noch etwas zu sehr al fresco. Seine schöne Stimme kam auch in dieser Partie wiederholt prächtig zur Geltung, nur hat der Sänger von seiner früheren Bühnencarriere her noch einige Manieren, die seinen Gesangsbeitrag entschieden beeinträchtigen. Herr Lemiliano hat durchaus nicht nöthig, zu übertreiben, zu forciren, seine brillanten Stimmmittel sichern ihm dennoch entschieden den Erfolg. Bemerkenswert muß jedoch, daß das Organ des Künstlers gestern nicht immer seine volle Ausgiebigkeit zeigte, denn es klang an verschiedenen Stellen matt und gedrückt; jedenfalls war Herr Lemiliano keineswegs gut disponirt. Seine Wiedergabe der Rolle wurde von lebhaftem Beifall begleitet. Frau Reuß-Velce war gestern als „Nedda-Columbine“ ungemein besser und bedeutender, darsellerisch wie gesanglich, als in ihrer ersten Wiedergabe dieser Figur. Sie erschien in viel höherem Grade in der Rolle aufgegangen; ihre Verkörperung war voller Leben und dramatischer Wahrheit, daneben entfaltete ihre Stimme nicht nur eine seltene Kraft und Ausdauer, sondern Wohlklang und Fülle in allen Tönen, namentlich aber fanden sich in der Hergen gehender dramatischer Leidenschaft auch Töne warmer, zu Herzen gehender Innigkeit zu Gebote. Auch ihr wurde großer Beifall zu Theil. Ein sehr guter „Tonio-Ladde“ war wieder Herr Müller, ebenso sang Herr Haubrich, der sehr gut disponirt war, den „Silvio“ recht schön, auch spielte er mit charakteristischer Lebendigkeit. Herr Buff-Gießer schien gestern mehr für die Rolle des „Teppeo-Parlekin“ interessiert zu sein, als bei seiner ersten Darstellung, dieser allerdings nicht gerade sehr dankbaren Rolle, jedenfalls war er gestern bei weitem mehr bei der Sache. Die Aufführung verlief recht flott unter der Leitung der Herren Schlar und Dornowah. Dem „Bajazzo“ folgte zum ersten Male wiederholt das komische Ballet „Das schlecht bewachte Mädchen“ in der bekannten Besetzung.

Königl. Schauspiele. Um den Abonnenten des Königl. Theaters Plätze zu den während der Anwesenheit Sr. Maj. des Kaisers am 19. und 20. d. Mts. stattfindenden Vorstellungen zu sichern, findet vor der Eröffnung des allgemeinen Verkaufs ein Vorverkauf nur für Theaterabonnenten und zwar Dienstag, den 13. October von 9—1 und 3—6 Uhr, sowie am Mittwoch, den 14. October von 9—1 Uhr zu mittleren Preisen, jedoch ohne Zahlung der üblichen Bedienung, statt. Unter dem in der Colonnade befindlichen Billetkassier statt. Unter Be-

zeichnung und gegen Abstempelung der betr. Abonnementskarten erhält der Abonnent alsdann für jede Karte, und entweder zu einer oder zu beiden Vorstellungen sofort ein Billet, wenn möglich, so weit es der verfügbare Raum zuläßt, der Ranglage seines Abonnementsplatzes entsprechend.

Bei den bereits in übergrößer Anzahl eingehenden unvorschriftsmäßigen brieflichen Billetbestellungen zu obigen Vorstellungen ist die Kgl. Intendantur leider nicht in der Lage, diesen Wünschen sämtlich Rechnung zu tragen. Es werden daher im Hinblick auf die zur Verfügung stehenden Plätze in erster Linie nur solche Vorausbestellungen Berücksichtigung finden können, welche in der auf dem Theaterzettel vorgeschriebenen Form (und zwar mittels Postkarte, deren Vorderseite die Adresse des Absenders, die Rückseite die Angabe der gewünschten Plätze zu enthalten muß), bewirkt worden sind.

* Wiesbaden, 8. October. Der Senior unserer Hofbühne, Oswald Grobener, welcher sich als Schauspieler in weiteren Kreisen bekannt und beliebt gemacht, hat nunmehr, nachdem er schon seit längerer Zeit nicht mehr aufgetreten, seines hohen Alters wegen seinen Abschied aus dem Verbands der hiesigen Hofbühne eingereicht und erhalten.

* Wiesbaden, 8. October. Am Samstag Abend gelangt „Pater Prose“, Schauspiel in 4 Akten von P. Kerange, zum ersten Male zur Darstellung. In diesem interessanten Werke, das schon seines Autors wegen allgemeine Aufmerksamkeit erregt, sind in Hauptrollen beschäftigt die Herren Eriewe, Schwarze, Lomann, Schulte, Bartsch, Egerwinta, Unger und die Damen Göge und Brandt.

St. Frankfurt, 8. Oct. Das erste Nachmittagsconcert der Musikgesellschaft bringt u. A. die Symphonie No. 8 in f-dur von Beethoven, die Fandango „Don Juan“ (nach Venau) von R. Strauß. Als Solist wirkt der Pianist Frederic Samond mit.

Telegramme und letzte Nachrichten.

3 Berlin, 9. Octbr. Grumblow Pascha erklärte einem Vertreter des „Völkchen“ in einer Unterredung, er müsse zugeben, daß das Vorgehen der Knittelmänner äußerst brutal gewesen sei. Aber auch die Armenier hätten mit Dynamitbomben mehrere Waffensmorde geplant. Ebenso wie der politische, müsse auch der finanzielle Zusammenbruch der Türkei verhindert werden, denn sonst müßten die europäischen Gläubiger die Zehne der Türkei bezahlen. Die Meldungen über jungtürkische Umtriebe seien übertrieben.

3 Berlin, 9. Oct. Die Maurer Berlins und dessen Umgebung treten abermals in vier öffentlichen Versammlungen für den 9 stündigen Arbeitstag ein, auch während des Winters. — Die Buchbinder Berlins beschließen, den Ausstand aufzugeben.

2 Köln, 9. Oct. Die „Köln. Bzg.“ meldet aus Petersburg: Für den Gegenbesuch des Kaisers von Oesterreich glaubt man den Monat Mai nächsten Jahres als vereinbarten Zeitpunkt annehmen zu können. Ferner heißt es, Kaiser Wilhelm würde mit Gemahlin wahrscheinlich zu derselben Zeit im Schloß des russischen Kaiserpaars an der Weiva als Gast weilen. Ein Gegenbesuch des Präsidenten Faure sei nicht in Aussicht genommen.

2 Kiel, 8. Oct. Der englische Dampfer „Sunshine“ mit Holzladung auf der Reise nach Antwerpen, kollidierte bei Sevensand im Kaiser-Wilhelm-Kanal mit dem englischen Petroleumtandampfer „Austral“, letzterer von Philadelphia nach Lübeck bestimmt. Beide Dampfer wurden am Bug erheblich beschädigt.

+ Bozen, 9. Oct. Der Abendschnellzug aus Italien stieß bei der Station Auer mit einem Separatzug, welcher Refruten enthielt zusammen. Da viele Verwundungen vorlagen, so wurde von hier ein Hilfszug mit Ärzten abgesandt.

2 Paris, 9. Oct. Der Zar sandte gestern den Capitän seines Grenadierregiments zu dem Vorsitzenden des Gemeinderathes und ließ ihn zu sich rufen. Dieser begab sich sofort zur russischen Botschaft, wo ihn der Zar wegen des schönen gediegenen Festes im Stadthause beglückwünschte und der Bevölkerung seinen Dank aussprach. In der nächsten Sitzung des Gemeinderathes soll beschlossen werden, in dem Saale, in welchem die von dem Zaren geschenkten Sachen aufgestellt sind, einige Gedekasteln anzubringen.

2 Paris, 9. October. Am gestrigen Tage hat die Eisenbahnverwaltung 11000 Billets nach Versailles ausgegeben.

— Paris, 9. Oct. Es verlautet, der Zar habe Eschiklin bereits zum Minister des Aeußern ernannt. Das Dekret sei unterzeichnet.

3 Marseille, 9. Oct. Gestern beging der bekannte Anarchist Foulquier im Alter von 27 Jahren durch Einathmung von Kohlenoxyd Selbstmord. Auf seinem Kopfkissen fand man einen Zettel mit den Worten: „Ich sterbe, um meine Leiden abzukürzen und mit der Genugthuung, für die Anarchisten gekämpft zu haben.“

3 Versailles, 9. Oct. Gegen 11 Uhr Abends erfolgte bei glänzender Beleuchtung des Schlosses die Abfahrt nach Chalons. Präsident Faure fuhr gleichzeitig in seinem Zuge nach Chalons ab.

3 Chalons, 9. Oct. Der Kaiserzug trifft heute Vormittag hier ein. Um 2 Uhr findet die Parade statt, an welche sich ein großes Diner von 400 Gedecken anschließt. An demselben werden alle Generale des IV. Armeekorps theilnehmen. Bei dem Diner werden von dem Zaren und vom Präsidenten Faure Trinksprüche angedrückt werden.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.
Sonntag, den 11. October 1896. 19. Sonntag nach Trinitatis.
Pastor Kirchengemeinde.

Militärgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfr. Dr. v. Rung. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Hilfsprediger Schüller. Abendg. 5 Uhr: Herr Pfr. Bismarck.

Amtswache: Herr Pfr. Bidel: Sämtliche Amtshandlungen. Verg. Kirche.

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfr. Beesenmeyer. Hauptg. 10 Uhr: Herr Pfr. König. Abendg. 5 Uhr: Hr. Pfr. Grün. (Nach der Predigt Beichte und St. Abendmahl.)

Amtswache: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer König. Begräbnisse: Herr Pfr. Grün.

Reutkirchgemeinde.
Amtswache: Taufen und Trauungen: Herr Pfr. Risch. Begräbnisse: Herr Pfarrer Friedrich.

Jungfrauen-Verein der Reutkirchgemeinde:
Jeden Sonntag Nachmittag von 4—7 Uhr Versammlung junger Mädchen Johannisstraße 16.

Arbeitsstunde des Frauenvereins Mittwoch von 3—6 Uhr. Johannisstraße 16, Part.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagschule Born. 11.30 Uhr.

Sonntagsverein junger Mädchen: Nachm. 4.30 Uhr.

Abendandacht: Sonntag 8 1/2 Uhr.

Neue ev. Gesangbücher
und Christl. Schriftensammlung des Nass. Colportage-
Vereins Faulbrunnstraße 1, Parterre. 427

Wiesbadener Fahnenfabrik & Kunstfeuerwerkerei,

nicht mehr Kirchgasse 19, sondern
2 Bärenstr. 2, Ecke Bäfnergasse,
bringt zu den bevorstehenden Festlichkeiten, ihr
großes Lager in Fahnen

jegl. Art und Nationalität, wie
Wappen, Decorationen, Illuminationsartikel u.
in empfehlende Erinnerung.

Specialität:
Heraldische Wappen und Adlersfahnen.
Cataloge gratis u. franko. 1024

2 Bärenstr. 2. Ecke Bäfnergasse.

Sie danken mir ganz gewiß,
wenn Sie nützliche Be-
lehrung über neuere ägypt.
Frauenschnur lesen. Per
+ Band gratis, als Brief
gegen 20 Pfg. Porto.
R. Oschmann, Konstanz,
Bad. G. 25. 745

Für Refruten!
Handkoffer und
Handtaschen

sehr billig
A. Görlach, 16 Meßger-
gasse 16.

Gefunden

eine Geldbörse m. Geld-
inhalt und einige Werth-
Zeichen. Abzuholen Römer-
berg 7 im Speiserei-Laden
Ein blauer gut erhaltener

Anzug

und ein Ueberzieher billig zu
verkaufen. Röderstr. 31, Frontp.

Für Bäcker!!

Eine ganze Einrichtung billig zu
verkaufen 926 Römerberg 5.

Büreau „Gastaria“

Coblenz, Rheinstr. 7b Hotel
Rhein. Hof sucht per sofort u.
später, mehrere jüng. Restaur.
Chefs, angehende Köche, Küf-
fer, fräulein, jüng. Köchinnen u.
Servierfräulein. 696

Ein
Drucker-Geheiler

für eine hies. Buchdruckerei
gesucht. Näheres zu er-
fragen in der Exped. des
Wiesb. General-Anzeigers

Tüchtiger
Sattler u. Gelbgießer

für dauernd gesucht. 1020
Heinr. Krause, Wiesbaden.

Ein tücht. Ackerknecht

gesucht. Hochstraße 18. 937
Hochstr. 18. 937
Hochstr. 18. 937
Hochstr. 18. 937

Anständiges Mädchen

welches eine gute bürgerl. Haus-
haltung führen kann u. in jeder
Weise treu und zuverlässig ist,
wird von einem einl. Herrn gef.
Anerbietungen unter S. 24.
an die Exped. d. Bl. 934

Moritzstraße 12 Mittelbau

2 St. rechts, ist ein ein-
möbl. Zim., sof. zu verm. 935

Helenenstr. 11

ist eine fl. Wohnung an ruhige
Leute zum 1. Nov. zu verm.
Näh. Seitenb. 1 St. 1019

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 9. October.

(Besonderer Telefon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktion.		Bergwerks-Aktion.		Eisenbahn-Aktion.		Pfundbriefe.		Amerik. Eisenb.-Bds.		Berliner Schlusscours.	
4. Reichsanleihe	104,35	Deutsche Reichsbank	159,60	Bochum. Bergh.-Gussst.	159,—	D. Gold u. Silb.-Sch.	205,00	3 1/2% D. Gr.-Cred.-Bk.	103,90	6% Centr.-Pac. (West.)	98,50	Credit	230,40
3 1/2% do.	104,30	Frankf. Bank	180,20	Concordia	204,49	Farbwerke Höchst	434,—	3 1/2% do. (Eg.-Nr.)	93,90	6% do. (Joaq.)	100,70	Disconto-Command.	208,30
3% do.	98,80	Deutsche Eff.-W.-Bank	117,—	Anglo-Cont-Guano	78,50	Glasind. Siemens	199,50	5% Prag Duxer	85,60	5% do. (Joaq.)	100,70	Darmstädter	154,70
4. Pressa. Consols	104,35	Deutsche Vereinsb.	122,—	Bad. Anilin- u. Soda	431,—	Intern. Bauges. Fr.-Act.	197,40	5% Rudolfsbahn	55,70	5% Chic. Burl. (Jowa.)	102,70	Deutsche Bank	188,70
3 1/2% do.	104,30	Dresdener Bank	156,70	Bräuerel Binding	225,—	St.	178,50	5% Gar. Ital. E.-B.	53,70	4% do.	92,80	Dresdener Bank	157,70
3% do.	99,20	Mitteldeutsche Cred.-B.	112,—	z. Essighaus	73,—	Elektr.-Ges. Wien	180,50	4% Mittelmeeerb. str.	95,70	4% do. Burl.-Quey.	92,80	Berl. Handelslog.	151,20
5% Griechen	30,10	Nationalb. f. Deutschl.	139,20	z. Storch (Speier)	181,—	Nordd. Lloyd	109,—	4% Sied. E.-B. str.	57,90	4% do. (Neaska-Div.)	82,90	Russ. Bank	—
5% Ital. Rente	84,90	Pfälzische	134,60	Cementw. Heideberg	169,30	Verein d. Oelfabriken	100,30	4% Meridional	56,—	4% Illinois Central	98,90	Dortmund, Gronau	163,—
4% Oest. Gold-Rente	104,20	Rhein. Credit	168,90	Frankf. Trambahn	284,50	Zellstoff, Waldhof	218,70	4% Livornese	57,—	4% North. Pac. l. Mtg.	110,30	Mainzer	118,40
4 1/2% Silber-Rente	86,20	Hypoth.	149,40	La Veloce Verz.-Act.	106,—	Hess. Ludwigsbahn	117,70	4% Kursk, Kiew	—	5% Oreg. u. Calif. l.	92,90	Marienburg.	89,60
4 1/2% Portug. Staatsanl.	—	Wirttemb. Verbk.	312,—	do. Stamm-Act.	104,30	Pfälz.	214,50	4% Warschau, Wiener	85,50	6% Pacif. Miss. co. l. M.	81,40	Ostpreussen	88,20
4 1/2% do. Tabakanal	94,80	Oest. Creditbank	309,37	Bräuerel Binding	225,—	Dux, Bodenbach	—	4% Anstol. E.-B.-Obl.	87,90	5% West N.-Y. u. Pen-	103,—	Lübeck, Büchen	146,50
4. Russ. Staatsanl.	26,90	Bergwerks-Aktion.		z. Storch (Speier)	181,—	Lombard	307,50	5% Oeeto de Minas	87,60	4% sylvanien l. M.	—	Russ. Bank	—
5. Rum. v. 1891/88	130,20	Bochum. Bergh.-Gussst.	159,—	Cementw. Heideberg	169,30	Staatbahn	28,—	4% Portog. E.-B. 1898	36,—	4% Illinois Central	98,90	Dortmund, Gronau	163,—
4. do. v. 1890	87,80	Concordia	204,49	Frankf. Trambahn	284,50	Nordwest	231,50	4% do. 400er 1899	36,50	4% North. Pac. l. Mtg.	110,30	Mainzer	118,40
4. Russ. Consols	102,70	Dortmund Union-Pr.	38,50	La Veloce Verz.-Act.	106,—	Elbthal	240,87	8% Salonique Monast	52,40	5% Oreg. u. Calif. l.	92,90	Marienburg.	89,60
5. Serb. Tabakanal	—	Gelsenkirchener	169,50	Bräuerel Binding	225,—	Jura-Simplon	96,—	4% do. Const. Jonct	—	6% Pacif. Miss. co. l. M.	81,40	Ostpreussen	88,20
5. Lt.B. (Nisch-Pir)	—	Harpener	165,—	Bräuerel Binding	225,—	Gotthardbahn	162,80	4% do. 14. ukb d. 1900	100,50	5% West N.-Y. u. Pen-	103,—	Lübeck, Büchen	146,50
5. St.-E.-B. H.-Obl.	—	Hibernia	166,10	Bräuerel Binding	225,—	Schweizer Nord-Ost	131,50	4% do. H.-Cr.-V.-Ath.	100,70	4% sylvanien l. M.	—	Russ. Bank	—
4% Span. Russere Anl.	60,60	Kaliw. Aschersleben	140,70	Bräuerel Binding	225,—	Central	134,00	4% do. (verl. a. 100)	100,70	4% Illinois Central	98,90	Dortmund, Gronau	163,—
5% Türk Fund.	87,80	do. Westeregeln	160,—	Bräuerel Binding	225,—	Ital. Mittelmeer	94,10	4% Mein. Hypoth.-Bk.	102,60	4% North. Pac. l. Mtg.	110,30	Mainzer	118,40
5% do. Zoll.	91,—	Riebeck, Montan	183,50	Bräuerel Binding	225,—	Merid. (Adr. Neta)	119,80	4% do. unkdb. b. 1904	103,40	5% Oreg. u. Calif. l.	92,90	Marienburg.	89,60
1% do.	19,50	Ver. Kön. und Laurah	157,—	Bräuerel Binding	225,—	Weitschikaner	55,80	4% do. 1885-90	102,30	6% Pacif. Miss. co. l. M.	81,40	Ostpreussen	88,20
4% Ungar. Gold-Rente	103,50	Oesterr. Alp. Montan	71,50	Bräuerel Binding	225,—	sub Prince Henry	87,50	4% do. 14. ukb d. 1900	100,50	5% West N.-Y. u. Pen-	103,—	Lübeck, Büchen	146,50
4 1/2% do.	104,40	Industrie-Aktion.		Bräuerel Binding	225,—	Eisenbahn-Obligationen.	—	4% do. H.-Cr.-V.-Ath.	100,70	4% sylvanien l. M.	—	Russ. Bank	—
4 1/2% Silb.	86,50	Allgem. Elektr.-Ges.	231,—	Bräuerel Binding	225,—	4% Hess. Ludwigsb.	100,10	4% do. unkdb. b. 1904	103,40	4% Illinois Central	98,90	Dortmund, Gronau	163,—
5% Argentinier 1887	63,80	Anglo-Cont-Guano	78,50	Bräuerel Binding	225,—	4% do. v. 81 (3 1/2%)	99,90	4% do. 1885-90	102,30	4% North. Pac. l. Mtg.	110,30	Mainzer	118,40
4 1/2% do. innere 1888	54,50	Bad. Anilin- u. Soda	431,—	Bräuerel Binding	225,—	4% Pfälz. Nordb. Ldw.	—	4% do. 1885-90	102,30	5% Oreg. u. Calif. l.	92,90	Marienburg.	89,60
4% Unif. Egypter	104,80	Bräuerel Binding	225,—	Bräuerel Binding	225,—	4% z. Storch (Speier)	181,—	4% do. 14. ukb d. 1900	100,50	6% Pacif. Miss. co. l. M.	81,40	Ostpreussen	88,20
3% Priv.	92,40	z. Essighaus	73,—	Bräuerel Binding	225,—	4% z. Storch (Speier)	181,—	4% do. H.-Cr.-V.-Ath.	100,70	5% West N.-Y. u. Pen-	103,—	Lübeck, Büchen	146,50
6% Mexicaner Russere	93,—	z. Storch (Speier)	181,—	Bräuerel Binding	225,—	4% do. Stouppf.	—	4% do. (verl. a. 100)	100,70	4% sylvanien l. M.	—	Russ. Bank	—
5% do E.-B. (Teb.)	83,30	Cementw. Heideberg	169,30	Bräuerel Binding	225,—	4% Kasch. Odb.-Gold	102,20	4% do. unkdb. b. 1904	103,40	4% Illinois Central	98,90	Dortmund, Gronau	163,—
3% do. cons. inn. St.	24,90	Frankf. Trambahn	284,50	Bräuerel Binding	225,—	4% do. Silber	84,00	4% do. 1885-90	102,30	4% North. Pac. l. Mtg.	110,30	Mainzer	118,40
Stadt-Obligationen.		La Veloce Verz.-Act.	106,—	Bräuerel Binding	225,—	5% Oest. Nordwestb.	115,00	4% do. 14. ukb d. 1900	100,50	5% Oreg. u. Calif. l.	92,90	Marienburg.	89,60
3 1/2% abg. Wiesbadener	101,—	do. Stamm-Act.	104,30	Bräuerel Binding	225,—	5% Südb. (Lomb.)	109,90	4% do. H.-Cr.-V.-Ath.	100,70	6% Pacif. Miss. co. l. M.	81,40	Ostpreussen	88,20
3% 1887	102,—	Bräuerel Binding	225,—	Bräuerel Binding	225,—	5% do.	73,30	4% do. (verl. a. 100)	100,70	5% West N.-Y. u. Pen-	103,—	Lübeck, Büchen	146,50
4% do. v. 1896	102,00	Bräuerel Binding	225,—	Bräuerel Binding	225,—	5% Staatsbahn	117,—	4% do. unkdb. b. 1904	103,40	4% sylvanien l. M.	—	Russ. Bank	—
4 1/2% 1 86 Lissabon	70,90	Bräuerel Binding	225,—	Bräuerel Binding	225,—	5% Oest. Staatsbahn	124,30	4% do. 14. ukb d. 1900	100,50	4% Illinois Central	98,90	Dortmund, Gronau	163,—
4 1/2% Stadt Rom I/VIII.	87,30	Bräuerel Binding	225,—	Bräuerel Binding	225,—	5% do. l. VIII.	94,70	4% do. H.-Cr.-V.-Ath.	100,70	4% North. Pac. l. Mtg.	110,30	Mainzer	118,40
		Bräuerel Binding	225,—	Bräuerel Binding	225,—	5% do. IX.	93,10	4% do. (verl. a. 100)	100,70	5% Oreg. u. Calif. l.	92,90	Marienburg.	89,60

Garde-Verein.

Samstag, den 10. October, 8 1/2 Uhr: 925*
General-Versammlung

in der Restauration „Zum Mohren“, Neugasse. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.
Der Vorstand.
NB. Referenten von der Garde, welche dem Verein beizutreten gesonnen sind, werden hiermit zur Versammlung eingeladen.

Gesangverein

Wiesbad. Männer-Club.

Zu der am kommenden Sonntag, 11. October stattfindenden

Enthüllungsfest

Franz Bethge-Denkmal

auf dem neuen Friedhofe,
werden unsere Mitglieder hierdurch freundlichst eingeladen.
Zusammenkunft **Vorm. 11 Uhr** im Vereinslokal „Andreas Hofer“.
1029 Der Vorstand.

Restauration zum

„Turnerheim“

Hellmundstraße 25.

Heute Samstag

Großes

Schlachtfest.

Morgens: **Beefsteak** und **Schweinepfote**.
Abends von 6 Uhr ab:
Mehlsuppe, Hausmacher Wurst u. s. w.
Gleichzeitig empfehle meine reichhaltige Speisenkarte in warmen und kalten Speisen, sowie meinen gutbürgerlichen Mittagstisch
à 60 Pf. (zwei Gänge).
1036 M. Weingarten, Restaurateur.

Restauration zum Essighaus,

7 Schwalbacherstraße 7.

Heute Samstag:

Großes Schlachtfest.

Morgens: **Beefsteak** u. **Schweinepfote**,
wogu ergebenst einladet
1037 Carl Wolfert.

Restaurant „Deutscher Hof.“

Heute Abend:

Mehlsuppe.

Morgens: **Quellfleisch, Bratwurst u. Sauerbrant.**
Von 4 Uhr an:
Warme Wurst und Schweinepfote.
1023 Ph. Graumann.

Südafrikanische u. austral. Werthe

mitgetheilt von Schöber & Dönitz, Dresden u. London E. C.
London, 7. October.

Süd-Afr. Minen:		Süd-Afr. Land-Ges.	
Angelo	3.87	Chartered	3.08
Crown Reef	10.69	Exploration	3.06
Eastrand	5.81	Mashona's Agency	2.98
Geldenhuis Deep	4.50	Matabele Gold Reefs	4.25
George Goch	1.75	Willoughby's Cons.	1.37
Henry Nourse	6.12		
Langlaagte Est.	5.25	Australische Ges.	
Meyr consolidated	2.37	Brilliant Block	0.94
Modderfontein	4.75	Fingall Reefs Ext.	0.25
Nigel	2.50	Gibraltar Consol.	1.12
Rand Mines	25.50	Gold. Clem. Claims	0.56
Randfontein	2.37	Great Boulder	6.25
Sheba	1.81	Great Fingall Reefs	0.31
Transvaal Gold	6.37	Hampton Plains	3.81
United Roodeport	4.62	Hannans Brown Hill	4.25
Van Ryn, New	4.37	Lond. & Cont. J. C.	0.06 prem
Woluter	5.62	Lond. & W.-A. Expl.	1.25
		Lond. & W.-A. Inv.	1.87
		Menzies Gold Estate	0.56
		Mount Morgan	3.44

Aha's Corsetfabrik,

jetzt Bärenstraße 2 — Ede Häfnergasse
bringt ihr großes Lager in
deutschen, französischen und
Wiener Facon's, wie Frauen-
Nähr-Corsets, Geradhalter,
Leibbinden, Hygiene-Gürtel
u. s. w. in empfehlende Erinnerung.
Specialität: **Anfertigung
nach Mass.** Waschen, Repa-
riren, Faconiren schnell und billigt.

Aha's Corsetfabrik,
1025 Bärenstraße 2.

Original Houben's Gasöfen

mit neuem Muschelreflektor.
Höchster Nuteffekt! 566
Als bester Gas-Ofen
— offiziell anerkannt. —
Nur echt, wenn mit Firma.
Hunderte Zeugnisse. Katalog franco.
J.G. Houben Sohn Carl, Aachen.
Fabrikant des Aachener Bade-Ofens.
Wiedervorkäufer an fast allen Plätzen.
D.R.P.

! Aha!
„Trinkt Paskewitsch.“

Heute Samstag Vormittag von 8 Uhr ab wird
prima fettes Rindfleisch
zu 60 Pfg. das Pfund
Röderstraße 16 ausgehauen.

Heute Samstag Morgen von 8 Uhr und Nachm. von
5 Uhr ab, sowie Sonntag früh wird
prima Rindfleisch p. Pfd. 56 Pf.
ausgehauen.
939 Oderheimer, Steingasse 36.

Morgen Samstag Abend sowie Sonntag
Morgen wird Bleichstraße 14, im Hinterhof links,
prima Rindfleisch ausgehauen, per Pfund 56 Pfg.
936* Heinrich Wagner,

Gebr. Damen-Costüme

1021 in großer Auswahl bei S. Landau, Neugasse 31.

Ich kaufe stets zu ausnahmsweis hohen Preisen:

Gebr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und
Silbersachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen,
Fahrräder, Waffen, Instrumente.
Auf Bestellung komme ins Haus.
49 Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Verloren

eine goldene Damenuhr m. g. Kette,
Monogramm N. B. Dem Wieder-
bringer 30 Mark Belohnung
931* Hotel Oranien

Residenz-Theater.

Samstag, den 10. October 1896:
Eröffnungsführung von
Novität! Pastor Brose. Novität!
Schauspiel in 4 Akten von Adolf Herrmann.
Billetverkauf: 11—1 und 4—5 Uhr an der Theaterkasse.
Sonntag, den 11. October 1896.
Nachmittags 1/4 Uhr. Nachmalige Aufführung: Nachmittags 1/4 Uhr.
Die kleinen Lämmer.
Operette in 2 Akten von L. Varney.
Halbe Preise. Halbe Preise.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 10. October 1896. 217. Vorstellung.
3. Vorstellung im Abonnement B.
Neu einstudiert:

Die Schulleiterin.

Luftspiel in 1 Akt von Emil Pohl.
Regie: Herr Köchy.
Lucie, Comtesse von Nietoch Fr. Lange.
Cäsar, Baron Wedding Herr Rodius.
Engelhard v. Meiningshausen, Gutsbesitzer
Otto, Kammerdiener des Baron Wedding Herr Greve.
Ein Kavalier Herr Brünning.
Ort der Handlung: Ein Salon in Baron Wedding's Landhaus.
Zeit: Die Gegenwart.
Meiningshausen Herr Brodmann
vom Residenztheater in Wiesbaden a. W.
Vorspiel zum 5. Akt aus der Oper „Manfred“
von Carl Reinecke.

Hannele.

Bühnendichtung in 2 Theilen von Gerhart Hauptmann.
Musik von Max Marschall.
Musikalische Leitung: Herr Capellmeister Schlar.
Hannele Fr. Wittgens.
Gottwald, Lehrer Herr Rodius.
Schweizer Martha, Diakonissin Fr. Wolff.
Tulpe Fr. Ulrich.
Hedwig Frau Hoffmann-Lipke.
Betsche Herr Rodius.
Hannele Herr Reumann.
Seidel, Badarbeiter Herr Rudolph.
Berger, Kuchenvorleger Herr Jech.
Schmidt, Antiquar Herr Hohemann.
Dr. Wackler Herr Jech.
Armenhäuser Herr Baumann.
Herr Wintke.
Herr Behale.

Ercheinung in Hannele's Fiebertraum.
Mutter Matern, ihr Vater Herr Schreiner.
Die Gestalt der verstorbenen Mutter Fr. Santen.
Der Dorfschneider Herr Greve.
Der schwarze Engel Herr Berg-Schler.
Engelgeschichten: Fr. Lindner, Fr. Willig, Fr. Lange u.
Verdächtige: Fr. Mühlbacher, Fr. Koller, Frau Baumann.
Frau Arndt, Fr. Hempel.
Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise. — Ende nach 9 Uhr.

Sonntag, den 11. October 1896. 218. Vorstellung.
3. Vorstellung im Abonnement C.

Theodora.

Drama in 5 Akten und 8 Bildern von Victorien Sardou.
Deutsch von Hermann von Boehmer.
Caribert Herr Ernst Prange
vom Großherzogth. Hoftheater in Weimar als Gast.
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Eintrittspreise des Königl. Theaters:

Für einen Platz:	Kleine Preise	Einfache Preise	Mittlere Preise	Hohe Preise
Ort. Pfg.	Ort. Pfg.	Ort. Pfg.	Ort. Pfg.	Ort. Pfg.
Fremdenloge im I. Rang	7	8	10	14
Mittelloge „I.“	6	7	9	12
Seitenloge „I.“	5	6	7	10
I. Ranggalerie	4	50	50	60
Orchesterstiege	4	50	50	60
I. Parquet, 1.—6. Reihe	3	50	50	60
II. Parquet 7.—12. „	3	4	4	50
Portierre	2	2	50	3
II. Ranggalerie 1. u. 2. Reihe, 3. 4. u. 5. Reihe Mitte	2	2	50	3
II. Ranggalerie 3.—5. Reihe, Seite	1	50	1	75
III. Ranggalerie 1. Reihe und 2. Reihe Mitte	1	50	1	75
III. Ranggalerie 2. Reihe Seite, und 3. u. 4. Reihe Amphitheater	1	1	25	1
	70	85	1	1

Die Garderobegebühr beträgt für die Besucher des Parterre, des I. und II. Ranges 20 Pf., für diejenigen des III. Ranges und des Amphitheaters 10 Pf., pro Person. Billetverkauf von 11—1 Uhr und von 6 1/2, 11 Uhr ab. — Bestellungen für Billets, vorläufig nur zu der Vorstellung des folgenden Tages, sind derart zu bewirken, daß am Tage vorher während der Stunden von 10—1 Uhr gewöhnliche Postkarten mit Angabe der gewünschten Plätze in den am Fenster der Billetkass (Solonade) befindlichen Entwurf zu legen sind. Die Vorderseite dieser Postkarten ist mit der genauen Adresse des Bestellers zu versehen und gelangen letztere durch die Post an denselben mit einem Vermerk der Billetkass, ob die Bestellung berücksichtigt worden konnte oder nicht, zurück. — Diese Postkarten können auch in ein an die Billetkass des Königl. Theaters adressirtes, mit einer Postmarke versehenes Couvert gelegt und einem beliebigen Postbureau übergeben werden, jedoch so zeitig, daß dieselben am Tage vor der Vorstellung bis Mittags 1 Uhr in den Besitz der Billetkass gelangen. — Die zugesicherten Billets werden am Tage der Vorstellung von Vorm. 6 1/2—10 1/2 Uhr bei Rückgabe der mit Aufsatze versehenen Karte, gegen Zahlung des Preises und einer Versteckgebühr von 30 Pf. für jedes Billet an der Billetkass verabschiedet. Auswärtige Besucher können die betreffenden Billets auf Wunsch erst an der Abendkasse des Vorstellungstages in Empfang nehmen.



Herrn-Ober-Hemden,
Nacht-Hemden, Kragen,
Manschetten, Taschentücher
Kauf unter Garantie
Carl Claes,
3 Bahnhofstrasse • Bahnhofstrasse 3

Paula Nauheim
Willi Voudrann

VERLOBTE

Wiesbaden

Schleusingen

Im October 1896.

921*

Kriegerverein

Germania Allemania

Samstag, den 10. d. Mts., Abends
9 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokal.

Tages-Ordnung.

1. Weihnachts-Feier.
2. Verschiedene wichtige Vereinsangelegenheiten.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein
973 Der Vorstand.

Männer-Turnverein.



Samstag, den 10. Oktober,
Abends 9 Uhr.

Findet in unserer Turnhalle, Platter-
straße, zu Ehren unseres von hier
weggehenden tüchtigen Mitgliedes Herrn
G. Franke, sowie unserer zum
Militär einberufenen Mitglieder ein

großer Commers

Statt und laden wir unsere Mitglieder, sowie Turnfreunde dazu ein.
999 Der Vorstand.

Friedrichstr. 22 **Casino-Saal**, Friedrichstr. 22

Montag, den 12. October 1896, Abends 8 Uhr:

CONCERT

von **Lilli Harich** (Klavier)

unter gefälliger Mitwirkung von
Fräulein Anna Kuznitsky (Gesang) und Herrn Musik-
Director R. Haertel (Geige.)

PROGRAMM.

1. Variationen op. 13 R. Schumann.
Lilli Harich.
2. Violin-Concert 2. und 3. Satz . . . Mendelssohn.
Musikdirector R. Haertel.
3. a) All' meine Herzgedanken (aus dem
Jungbrunn) A. Kleffel.
b) Marmelades Lüftchen (a. d. span.
Liederbuch von Paul Heyse) . . . A. Jensen.
c) Wand'rers Nachtlid (Goethe) . . . Ewald Deutsch.
Anna Kuznitsky.
4. a) Phantasie op. 49 F. Chopin.
b) Intermezzo polacco J. Paderewsky.
c) Elfenspiel C. Heymann.
Lilli Harich.
5. Faust-Phantasie Sarasate.
Musikdirector R. Haertel.
6. a) Düftet die Lindenblüth' Max Stange.
b) Verschlies' dich nur, op. 38 No. 2
c) Dort in den Weiden (niederrhein.
Volkslied) Joh. Brahms.
Anna Kuznitsky.
7. a) Alceste, Caprice Gluck-Saint-Saëns.
b) Barcarole Vincent Adler.
c) Gnomensingen Liszt.
Lilli Harich.

Klavierbegleitung: Herr Ewald Deutsch.
Concertflügel: „Blüthner“, aus der Musikalienhandlung des
Herrn Franz Schellenberg.

Eintritts-Karten à 3, 2 und 1 Mark, sind bei Herrn Franz
Schellenberg, Kirchgasse 33, Herrn Ernst Schellenberg,
Grosse Burgstrasse 9, und Herrn Ernst, Saalgasse 38,
zu haben. 919*

Abols-Misc. **Vorlesung Woche!** Wiesbaden
Gallerie der Dampfstraßenbahn.

Circus Jansly-Leo.

Samstag, den 10. October, Abends 8 Uhr:

Große Extra-Vorstellung.

Auftreten des neugagierten Künstlerpersonals.
Sensationell! Sensationell!

Texas Jack's American

Prairie life show.

Cowboys Vorführung, deren Lebensweisen in der Prairie, Ein-
fangen wilder Pferde, Rastowachen, Aufheben kleiner Gegenstände
vom Erdboden während des Reitens. Sensationell-Ringkampf
auf 2 ungefalteten Pferden zwischen dem Indianer Black-Elk u.
Capitän Hopkins. Texas Jack als Kunstschütze, verschiedene
Scenen aus dem amerikanischen Banditenleben u. c.

Morgen Sonntag: 2 Vorstellungen.

In beiden Vorstellungen: **Texas Jack** und nur noch 3 Tage.
3 Apollons. 1018

Ausstellungs-Lotterie.

Von heute ab werden die Gewinn-Gegen-
stände nur noch Zahnstraße 24, Part., von
Nachmittags 1-4 Uhr verabsolgt.

Der Verloofungs-Ausschuß.

Fachschule

für San- und Kunstgewerbetreibende
in Wiesbaden.

Das Winterhalbjahr hat bereits be-
gonnen und können weitere Anmeldungen
nur noch bis zum 15. d. Mts. berücksichtigt
werden.

981

Der Vorstand.

Tanz-Institut

von

1017

Robert Seib

Tanz- und Anstandslehrer.

Beginn meines **Haupt-Tanzcursus**
am 14. Octob. Lokal: „Hotel Hahn“.

Extra-Curse sowie **Einzel-**
Unterricht zu jeder Zeit.

Anmeldungen freundlichst erbeten
Bleichstrasse 15 a, II. Etage.

Restaurant „Deutscher Hof.“

Von heute ab:

850

Süßer Apfelmoss (eigene Kellerei.)

Heute Samstag Abend:



Mehelsuppe.

F. Fetter, Feldstr. 20.

Thüringer Hof,

Ecke der Dohheimer- und Schwalbacherstraße.

Heute Samstag:



Mehelsuppe,

Morgens Weißfleisch u.

933

Es ladet höflich ein

J. Keutmann.

„Zum Andreas Hofer“,

43 Schwalbacherstraße 43.

930

Heute Metzelsuppe

Von 10 Uhr ab:

Weißfleisch mit Sauerkraut.

Hierzu ladet freundlichst ein **Chr. Winsiffer, Gastwirth.**

Walfmühlstr. 30.

Heute Samstag und morgen Sonntag:



Mehelsuppe,

morgens: Weißfleisch, Kraut u. Bratwurst, Schweinepfiffer.
wozu freundlichst einladet 932* **Nicola Diamantini.**

Schwalbacher Hof.

Heute Samstag:

938*



Mehelsuppe.

Wagenbeschwerden.

Meinen daran leidenden Mit-
menschen gebe ich gern unent-
geltlich Rath und Auskunft,
wie ich davon befreit und gesund
geworden bin.

F. Koch, kgl. pens. Oberstl.
Pommern, Post Nieheim, Westfal.

Costüme

1029

aller Art werden angefertigt,
in und außer dem Hause.
Näh. **Partingstraße 13, 3.**

Stellenvermittlung.

für alle Prinzipale und diejenigen Gehülfen, welche
Mitglieder des Vereins sind, kostenfrei. Formulare u.
bei den Geschäftsstellen: **Franz Bossong, Buchhandl.,**
Kirchgasse 45, und **Georg Hering (Fa. Carl Braun),**
Michelsberg 13. 5151

Kaufmännischer Verein Wiesbaden.

Mein **Friseur- und**
Parfümerie-Geschäft

befindet sich jetzt

27 Taunusstraße 27.

Paul Wielisch,

Damen-, Herren- und Theater-Friseur,

Specialist

für Haar- und Bartpflege. 3726

Regenschirme aller Preislagen

für Kinder, Damen u. Herren von Mk. 2 an.

Herren Toilette-Artikel,

als

leinene Kragen, Manschetten, Vorhemdchen,
Papierhosewäsche von Mey & Edlich, Hosenträger,
Glacé-Handschuhe, Cravatten aller Arten
in reicher Auswahl, nur guter Qualitäten,

billigt bei:

819

Carl Braun, Kürschner & Kappenmacherel.

13 Michelsberg Wiesbaden, Michelsberg 13.



Kronen-Wäsche

ist das haltbarste, eleganteste und preiswertheste Fabrikat
in Kragen, Manschetten, Servietten u. Hemden.
Kragen „Kronen-Wäsche“, 1 Dbd. Mk. 2.30.
sämmliche neuesten Façons, 2 Dbd. Mk. 2.30.

Germanns & Froigheim,

855

Webergasse 14.